Mennonitische Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.] Herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA. [Preis: 75 Cents per Jahr

13. Jahrgang. 25. Mai 1892. No. 21.

Aus mennonitischen Kreisen.

Vereinigte Staaten.

Süd-Dakota.

Marion, 14. Mai. Es will uns in diesem Frühjahr mit dem Einsäen nicht nach unserm Wunsch und Willen gehen. Schon anfangs März haben Mehrere angefangen, jedoch gab es den 9. März einen heftigen Nordweststurm, worauf Frost folgte, und das Säen hatte ein Ende, bis zum 24. März. Alsdann konnte die angefangene Arbeit weitergeführt werden, aber inzwischen gab es Frost und Regen. Mit mehrfachem Aufenthalt sind nun doch Weizen und Hafer eingesäet, und auch schon aufgegangen. Kartoffeln sind auch wohl die meisten gepflanzt, aber für Mais das Land zu bearbeiten scheint fast gar nicht möglich zu sein, denn wir haben diese Woche beinahe jeden Tag Regen, doch soll uns dieses alles nicht mürrisch machen, sondern vielmehr an die vergangenen trockenen Jahre erinnern, wo wir so sehr um Regen baten.

Es ist in diesem Jahre hier recht viel Schulland durch Versteigerung verkauft worden, der Preis war von $10 bis $32, demnach kann es in Dakota doch nicht so schlecht sein, als man hört, wenn man selber in südliche Gegenden kommt. Die Leute haben eine ganz irrige Ansicht von Dakota.

Mir ging es so mit Manitoba; dasselbe liegt von uns ungefähr 400 Meilen nördlich und man hat gelesen, daß es vorkommt, daß dort der Weizen erfriert, das heißt der spätgesäete. Ich dachte, es müßte daher dort recht knapp hergehen. Vor et va zwei Jahren hatte ich Gelegenheit nach Manitoba zu reisen, und fand es dort ganz anders, als ich gedacht. Man findet dort wohlhabende Leute. Selbstverständlich ist dort Alles später als in südlichen Gegenden, aber es wächst dort ein Weizen, wie ihn die südlichen Gegenden wohl nicht aufweisen können. Ich war aber davon geheilt, auf Manitoba mit Mißschätzung zu blicken. Wenn es auch kälter ist, giebt es aber wieder so viel Brennzeug, daß, wer schaffen will, im Winter nicht frieren darf. Ich rathe Solchen, die kein Land haben und auch nicht kaufen können, lieber dorthin zu gehen wo es für wenige Dollars zu haben ist. Wegen der Kälte würde ich mich nicht fürchten nach Manitoba zu gehen. Der Herr sagt ja: So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Wir haben die Wüstenei durchzuwandern und kommen nach vollendetem Pilgerleben alle zu dem Ziele und was der Mensch sich säet wird er auch ernten.

Vorigen Herbst war ich in Kansas und Nebraska und habe dort recht viele Freunde und Bekannte besucht, die ich seit 17 Jahren nicht gesehen hatte. Auch hat der Herr mir bei dieser Gelegenheit eine liebe Gehilfin zugeführt, Heinrich Voth's Tochter Maria, fr. Friedensdorf. Sage allen l. Freunden und Bekannten für die Gastfreundschaft und Aufnahme herzlich Dank. Gruß an alle Rundschauleser hüben und drüben.

Peter Vogt, fr. Großweide.

Freeman, 15. Mai. Wie es scheint, ist es mit den trockenen Jahren zu Ende, denn es regnet jetzt fast jeden Tag, der April war schon sehr regnerisch, so daß es mit dem Einsäen nur sehr langsam ging, aber der Mai übertrifft ihn noch, denn es hat diesen Monat fast beständig geregnet. Heute hatten wir Sonnenschein und liebliches Wetter, aber am Abend stellte sich wieder ein tüchtiger Regen ein, begleitet von starkem Gewitter.

Das Gras, das sonst um diese Zeit schon eine gute Viehweide giebt, ist des vielen Regens halber noch sehr kurz. Mais ist noch wenig gepflanzt und der gepflanzt ist, kann nicht aufgehen. Zu viel Wasser haben wir noch nicht. Die Erde war zu trocken. Jetzt werden die Leute aber genug Wasser haben, und das ist auch viel werth.

J. H. Unruh.

Kansas.

Lehigh, 17. Mai. Werthe „Rundschau"! Weil du ein schneller und zuverlässiger Bote bist, so bitte ich dich, diese Zeilen weit und breit bekannt zu machen. Unsere l. Mutter Johann Sudermann, geb. Elisabeth Fast, fr. Ohrloff, ist den 15. Mai bei ihren Kindern Jacob Thießens, drei Meilen östlich von Newton, nach einer fast zweimonatlichen Krankheit, zuletzt an der rothen Ruhr, im Alter von über 75 Jahren gestorben. Den 19. Mai gedenken wir die irdische Hülle dem Schoße der Erde zu übergeben, bis zu jenem Auferstehungstage, an dem der liebe Herr die Seinen auferwecken wird, verklärt zu Seiner ewigen Herrlichkeit, auf welche sich unsere l. Mutter schon hier gefreut. Kurz vor ihrem Abscheiden sagte sie: Jetzt könnt ihr euch alle mit mir freuen, denn ich sterbe!

Johann J. u. Maria Sudermann.

Für die Nothleidenden in Rußland sind beim Unterzeichneten eingezahlt worden:

Laut veröffentlichten Quittungen	$2101.54
Von der Bethel-Gemeinde in Mo.	27.25
Durch Br. David Ewert von Minn	37.65
Von J. A. Augspurger's Familie, Carlock, Jll	15.00
Von Rev. Sam. Lantz, Tochter und Sohn	2.00
Von der Gemeinde zu Deep Run, Pa.	11.25
Von dem Missions Hilfsverein der Amischen-Gemeinde in Butler Co., Ohio	74.62
Von der Alexanderwohl-Gemeinde, Kansas	31.00
Von der Riley Creek-Gemeinde in Putnam Co., Ohio	13 50
Von Rev. Wm. Tschetter, Freeman, S.-Dak	3.00
Durch Rev. Chr. Schowalter, Ja., von Ungenannten	8 00
Von der Schweizer Menn.-Gemeinde in Putnam und Allen Co., Ohio	198.93
Von der Gemeinde bei Gridley, Jll., durch Rev. Jos. R.diger	65.00
Von Egly's Gemeinde bei Linn Grove, Jnd.	28.25
Von Br. John Neuenschwander, Elkton, Mo	3.50
Von Br. Dan. Franz, Berne. Jnd.	1.00
Von Js. Lehman, Berne. Jnd	10.00
Von der Brethren Publishing Co., Waterloo, Ja.	5.20
Von Br Jo n Augspurger, Trenton, O.	5.00
Durch Br. B. Löwen, Gretna, Manitoba	30.00
Durch Br. Joh. Döll, Hampton, Nebraska	3.00
Von den Missionsgeschwistern, Darlington, Jnd. Terr	27.00
Von Fritz Bauma 1, Halstead, Kas.	1.00
Von einem Ungenannten, Halstead, Kas	10.00
Von Br. P. Stauffer, Arizona	10.00
	$2746.04
Durch Br. B. Warkentin vom Newton Hilfs-Committee erhalten laut bereits veröffentlichten Quittungen ... $790.00	
Seitdem erhalten: am 6. April 1892 ... 219.59	
am 16. Mai 1892 ... 43 50	1053.09
Im Ganzen bisher erhalten	$3799.13
Davon nach Rußland befördert laut früheren Ausweisungen	$2891.54
Am 7. April befördert	219.59
Am 17. Mai befördert	688.00
Total	$3799.13

Zu ferneren Diensten gerne bereit,

David Goerz,
Halstead, Harvey Co., Kansas.

Canada.

Manitoba.

Rosenfeld, 18. Mai. Indem schon geraume Zeit verflossen ist, seit ich nach Amerika kam und da ich auf mein mehrmaliges Schreiben an die Freunde in Rußland noch keine Antwort erhalten, so bitte ich sie hiermit um Nachricht.

Meine Eltern haben sich bei Duck Lake in Saskatchewan Land aufgenommen, welches dort zu $10.00 für 160 Acres zu haben ist. Meine Eltern haben 480 Acres erworben. J. Pauls, Nikolaifeld, welcher neulich von dem Tode des Pr. Joh. Siemens (meines Onkels) berichtete, bitte ich, mir brieflich Näheres von des Onkels Tod und wie es den Hinterbliebenen geht, mitzutheilen. Alle Freunde und Bekannten herzlich grüßend

Franz F. Siemens jun.

— Ein Leser in Manitoba theilt uns mit, daß die neulich von einem Schreiber in Rußland ausgedrückte Ansicht, in Manitoba gedeihe der Roggen nicht, eine irrthümliche sei. Die Ursache, daß in Manitoba kein Roggen gebaut wird, ist die, daß es dafür keinen Absatz gäbe und dann soll jene Getreideart, wenn erst einmal gesäet, nicht mehr auszurotten sein.

Europa.

Süd-Rußland.

— Aus der Krim (Kreis Perekop) wird der „Od. Ztg." unterm 7. April berichtet: Wie vorauszusehen war, folgte auf den gelinden Winter ein rauher Frühling. Die Nachtfröste, die bis zum 2. April regelmäßig immer wiederkehrten, haben das Wachsthum der Pflanzen sehr gehemmt. Endlich hat die Sonne gänzlich gesiegt und seit ihrer Alleinherrschaft fängt sich alles zu regen an, so daß die Weide für das Vieh bald gut genannt werden kann. Mit dem Bestellen der Frühjahrsaat wurde bei uns den 5. März begonnen, so daß jetzt schon das meiste aufgegangen ist. Die Wintersaaten stehen auf den Brachfeldern gut, auf den Stoppelfeldern jedoch an manchen Orten so schwach, daß vieles umgepflügt und mit Leinsamen eingesäet wurde. Im Allgemeinen sind die Aussichten auf eine gute Ernte in unserer Gegend befriedigend.

Bekanntmachung!

Tokultschak, 17. April 1892. Den werthen Rundschaulesern diene hiermit zur Nachricht, daß bei uns Aenderungen im Namen des Dorfes und der Poststation vorgekommen sind. Der Dorfname ist jetzt anstatt Johannesfeld Tokultschak und die Poststation anstatt Aibar Durmann. Alle Briefe oder Sendungen adressire man: Station Durmann, Taurisches Gouvernement, Perekoper Kreis, Dorf Tokultschak, Süd-Rußland. Alle Leser grüßend, H. H. Philippsen.

— Aus der Krim wird der „Od. Ztg." unterm 12 April gemeldet, daß im Ssimferopoler Kreise Tag für Tag warme Regen niedergehen und die Saaten prächtig stehen.

Die neue Mennoniten-Ansiedlung in Saskatchewan.

Rosthern, Saskatchewan, 7. Mai. Freitag den 22. April verließen wir mit dem aus Neche fälligen Passagierzuge Gretna. — Bald nach unserer Ankunft in Winnipeg, nachmittags, trafen auch die andern Emigranten aus Morden und Plum Coulee ein. In Winnipeg wurde dann ein besonderer Emigrantenzug gebildet, bestehend aus 3 Passagier- und 23 Frachtwagen. Spät abends ging es dem fernen Westen, unserem Reiseziele, zu. Alles war guten Muths und voll Glauben und Vertrauen auf Gottes gnädige Vorsehung. Unsere Reisegesellschaft bestand aus folgenden Familien: Jacob Neudorf, Gerhard Ens, Isaak Dyck, Joh. Andres, Gerh. Andres, Wilhelm Dyck, Abrah. Dyck, David Friesen, Heinrich Ens, Jacob Günther, Heinr. Bergen, Peter Klassen, Gerhard Bergen, ledig, Rudolph Speiser, Anton Höppner sen. und Anton Höppner jun., Isaak Hildebrand, Corn. Epp, Heinrich Bartsch, Joh. Bartsch, Klaas Dyck, Franz Siemens, Peter Rempel, Abraham Hamm, und Klaas Penner, Jacob Fehr, Julius Taddäus. — Klaas Peters, Silberfeld, und Cornelius Penner aus Minnesota begleiteten uns.

In Regina hofften wir das Vieh mit Futter und Wasser versehen zu können, was sich jedoch nicht thun ließ und so mußte das meiste bis Rosthern aushalten.

Sonntag den 24. April nachmittags langten wir wohlbehalten in Rosthern an. Doch darf sich der Leser unter Rosthern keine Stadt vorstellen — eine Wasserpumpe bezeichnet diese Station. Wir waren am Ziele, auf der kahlen Prärie, wo sich links und rechts von der Bahn vereinzelte Gehöfte zeigten, nämlich die der von Gleichen nach hier übergesiedelten Mennonitenfamilien. Bis Montag, 10 Uhr vormittags, durften wir in den Passagierwägen bleiben; dann bezogen wir die Frachtwägen, in denen wir bis jetzt gewohnt haben und wahrscheinlich noch eine weitere Woche bleiben werden müssen, das h. bis Jeder seine Wohnung auf dem aufgenommenen Lande fertig haben wird. Montag machten wir uns auf, das Land westlich nach dem Nord-Saskatchewanflusse zu besichtigen. Gute Karten ermöglichten es, uns überall zurecht zu finden.

In einer Entfernung von 9—10 Meilen von Rosthern westlich fanden wir viel trockenes Buschwerk, südwestlich grünen Wald, bestehend aus Weißbäumen. Unsern ersten Ausflug dehnten wir bis zum Saskatchewanflusse aus, wobei wir die dort befindliche Indianer-Reserve durchzogen, und zwar erst in nordwestlicher Richtung, dann hielten wir uns mehr nördlich, danach westlich bis zum Flusse. Auf unserm zweiten Ausfluge zogen wir in südwestlicher Richtung. Ausgezeichnete Gegenden, so recht zu Ansiedlungsplätzen geeignet, boten sich unserm Blick dar. Die Urtheile Sachverständiger gehen dahin, daß das Land so recht zum Getreidebau geeignet ist. Während unserer Landbesichtigungsreise waren wir alle von frohem Muthe beseelt. Auf beiden Ausflügen begleiteten uns Klaas Peters und Cornelius Penner. Peters hat für uns treulich gesorgt. Desgleichen war Freund Penner hierbei unermüdlich und von guter Ausdauer. Beiden gebührt alle Anerkennung. Als sie uns verlassen hatten, dünkte es uns einigermaßen einsam. Doch haben wir die Aussicht, sie hier wieder zu sehen und warscheinlich auf immer, wenigstens Freund Penner.

Unterdessen fuhr Abrah. Dyck in Gesellschaft von Klaas Peters und Cornelius Penner nach Prince Albert, wo Holz zum Bauen für uns gekauft wurde. Auf unserm dritten Ausfluge wurde ein Theil der Ansiedler einig, 7 Meilen westlich von Rosthern sich anzusiedeln. Hierzu ist eine halbe Section Eisenbahnland angenommen worden. Die freien Heimstätten befinden sich rings um diese Section. Dort haben wir nach Wasser gebohrt, 30 Fuß tief, und als wir am folgenden Morgen ein Glas hinunterließen, schöpften wir aus einer Tiefe von 12 Fuß sehr gutes Wasser. In den nächsten Tagen geht es an das Errichten der Häuser und Ueberführen der Familien. Andere haben sich ihre Heimstätten 3—4 Meilen in westlicher Richtung von Rosthern ausgesucht, noch andere in einer Entfernung von 9—10 Meilen in der Nähe des Busches.

Unsere Adresse ist vorläufig: Regina (Rosthern), Saskatchewan, Canada und werden hierdurch unsere Freunde in Manitoba, den Verein. Staaten und Rußland gebeten, davon Notiz zu nehmen.

Peter Klassen.
(Dem „Nordwesten" berichtet.)

— Die Farmers' State Bank, Hillsboro, Kansas, verkauft Schiffsbillete, nicht nur nach dem Staate Kansas, sondern auch nach irgend einem Staate der Union und nach Canada.

Vergangenheit und Gegenwart einer Mennoniten-Gemeinde in der Schweiz.

(Aus dem „Bundesbote".)

Liebe Glaubens- und Namensgenossen in Amerika! Es möchte euch vielleicht interessiren, einiges über die Gemeindezustände eurer alten Heimath zu erfahren. Ich beginne mit dem, was mir mein Großvater über unsere Ansiedlung im Jura erzählt hat.

Unsere Vorfahren sind um ihres Glaubens willen von der Regierung aus dem schönen Emmenthal vertrieben worden. Die meisten retteten kaum ihr nacktes Leben. Einige davon siedelten gleich nach den Jurabergen über, während einige andere glaubten, im Bucheggberg wenigstens für einige Zeit ruhig bleiben zu können. Aber mit nichten. — Vom Bucheggberg floh auch der Großvater meines Großvaters in einer Nacht mit Weib und Kind, einen Stall voll Vieh zurücklassend. Nur das Allernöthigste konnte mitgenommen werden. An der südlichen Halde des Montoz ob Pery standen damals einige Heuschober. Diese wurden die ersten Zufluchtsstätte der Bedrängten. Durch ihren Fleiß und ihre bescheidenen Ansprüche, konnten viele auf diesen öden Halden ihr Leben fristen, da jeder Hausvater seinen Kleiderbedarf und manchmal noch den Bedarf Anderer selbst zu weben verstand. Andere ernährten sich mit Dreharbeit. Web- und Drehstuhl wurden aber nicht, wie heute, aus Maschinenfabriken bezogen, denn jeder mußte sein eigner Fabrikant sein. Man kann sich also einen Begriff davon machen, wie dürftig diese Leute ihr Leben fristeten.

Von diesen Halden breiteten sie sich in alle Schluchten und über das ganze Gebirge aus. Zuerst ins Chaluet, Mont Girod und Münsterberg; dann auf Cortebertberg, Sombevalberg, in's Kleinthal und Delsbergthal. — Vom Jura wanderten viele nach Frankreich, Elsaß, Preußen, Holland und Amerika.

Ihre religiösen Bedürfnisse wurden in aller Stille befriedigt, oft versteckt in Wäldern und Schluchten. Es wird noch heute auf Cortebertberg eine Brücke über eine öde Schlucht gezeigt, welche Täuferbrücke genannt wird. Die Predigt war größtentheils nur Ermahnung bei dem Herrn zu bleiben um deßwillen sie solche Schmach und Verfolgung erdulden mußten. Von diesen Jurabergen aus wurden einzelne Gemeinden in Emmenthal, in der Pfalz, ja sogar bis Böhmen und Mähren hin, mit Gottes Wort und den Sacramenten bedient. Die Prediger reisten als wandernde Webergesellen, oder hatten Tuchmuster bei sich und waren genöthigt, überall ihren wahren Namen zu verschweigen. So wurde, zum Beispiel, unsere Familie nach dem Landgute „Stadel" hinter Langnau, auf welchem sie früher wohnte, bis in die sechziger Jahre „Stadler" genannt. Dies war sehr gut möglich, da ihre Kinder nie in öffentliche Schulen gingen, sondern von den Eltern in den nöthigen Kenntnissen unterrichtet wurden. Als nun christliche Freiheit und Duldung immer mehr überhand nahm, lag die Gefahr nahe, daß die religiösen Bedürfnisse dieser Leute von irdischen Bedürfnissen zurückgedrängt würden, wenn nicht eine stramme Kirchenzucht einen gewissen religiösen Ernst aufrecht gehalten hätte. Es ist daher erklärlich, daß sich viele Deutsche im Jura befinden, welche, früher oder später, von unserer Gemeinschaft ausgeschlossen worden sind. Trotzdem blieb unsere Gemeinde nicht unberührt von den Geistesströmungen unseres Jahrhunderts.

Männer, denen durch Gottes Gnade der Geistesblick geöffnet wurde, strebten eine bessere Schulbildung an, und so entstanden nach und nach die verschiedenen deutschen Privatschulen im Jura, welche den Grundsatz verfolgen, den Kindern genau auf Gottes Wort gestützten Religonsunterricht zu ertheilen, sowie ihnen auch die nöthigen Kenntnisse beizubringen. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behaupet, daß keine dieser deutschen Bergschulen einen andern Ursprung aufweist, als von Täuferfamilien. Diese Männer gingen nicht irre, wenn sie von diesen Schulen neues geistiges Leben für unsere Gemeinde erwarteten; denn da, wo religiös gegründete Lehrkräfte arbeiteten, waren die Folgen nie ungesegnet. Aus diesen Schulen erwachten junge Kräfte, welche das Bedürfniß fühlten, ihre Schriftkenntniß weiter auszubilden und darum Anstalten besuchten.

Wie weit entfernt unsere Leute von einander wohnen, dafür will ich nur ein Beispiel geben: Unsere Kleinthalgemeinde z. B. reicht fünf Stunden weit.

Wie sind da die Versammlungsplätze beschaffen, um eine Anzahl von 50 bis 120 Personen zu beherbergen? Im Sommer geht man in die Scheune. Das läßt sich schon thun; aber im Winter kann es vorkommen, daß man auf einem Berghof Versammlung halten soll, wo zwei kleine Stuben nicht hinreichen, alle Zuhörer aufzunehmen und dazu noch ein unheizbarer Schuppen benutzt werden muß. Der Prediger steht dann unter der Thüre, kommt mit seinem Kopfe oben an und wird so eingekeilt, daß er sich nicht mehr setzen kann. Unter solchen Umständen erwacht ein berechtigtes Bedürfniß nach größeren Localen. Wegen der großen Entfernung sollte ein solches an zwei Orten errichtet werden, um abwechslungsweise jeden Sonntag in einem derselben Gottesdienst und Sonntagschule halten zu können. Da aber unsere Kleinthalgemeinde die ärmste ist, und unsere Nachbargemeinden entweder schon ein solches Local gebaut haben oder erst bauen werden, so haben wir die Lasten allein zu tragen. Gleichwohl haben wir es nicht unterlassen, auch sie um einen kleinen Betrag anzugehen. Außerdem wird unsere Gemeinde von ihren Privatschulverhältnissen stark in Anspruch genommen. Trotzdem zeichnete unsere Kleinthalgemeinde — 35 Familien — im Ganzen 2500 Frcs. was für die Vermögensverhältnisse dieser Leute sehr viel ist. Einige dieser Familien, welche doch nur von der Hand in den Mund leben undviel Mühe und Arbeit haben, haben je 50 Frcs. gezeichnet. Ihr werdet begreifen, daß wir unter solch ärmlichen Umständen nicht mit geborgtem Gelde bauen und eine Schuld auf uns laden können, die uns zu schwer würde. Um etwas Bescheidenes, aber Zweckmäßiges herzustellen, müssen wir doch wenigstens 7000 Frcs. ($1400) haben.

Wir sind somit genöthigt bei unseren wohl situirten Brüdern Amerikas, welche allsonntäglich in ihrem Locale beim warmen Ofen sitzen, um **kräftige** Unterstützung zu bitten.

Der einzige Gedanke an die alte Heimath, an die sich viele noch erinnern werden, ein einziger Blick auf unsern gemeinsamen Herrn und Heiland wird genügen, viele Hände mitleidig zu öffnen. — Das walte Gott. —

Im Namen der Hausväter-Conferenz in Kleinthal, Chr. Gerber, Pächter.
Bellelay, Schweiz, 7. April 1892.

Bandwurm

mit Kopf, entfernt in 30 Minuten, ohne Vorkur, ohne Hungerkur. Medikamente nach auswärts per Post.—Kosten mäßig. — Auskunft frei.

R. Schönherr, Sr.

Specialist für Bandwurm, Magenkrankheiten und Epilepsie.
1330 Fond du Lac Ave., Milwaukee, Wis.

Für kalte Füße: Schönherr's chemisch präparirte Gesundheits-Einleg-sohlen. — Ein Paar 30 Cts.; vier Paare $1.00

Schönherr's Brust-Thee ist unübertroffen bei Erkältungen, Husten, Schnupfen und Anfall von Grippe rc. — Preis: 1 Pack 30 Cts.; 4 Pack $1.00.

Dr. B. Siegles Blutreinigungs-Thee ist die beste Mischung für unreines Blut. — Preis: 1 Pack 30 Cts.; 4 Pack $1.00. (41'91-40'92.)

R. Schoenherr, Sr.,
Chemical Priv. Laboratory,
1330 Fond du Lac Ave., - - Milwaukee, Wis

Fünfzehntausend Dollar für ein Radieschenbeet.

(Eine californische Geschichte.)

(Schluß.)

„O, man muß sicher gehen, sicher gehen," sagte der alte Mann, das Stück aufgeregt betastend. „Wo hast du's gefunden?" „Im Garten der Wittwe Appleby. Ich grub es aus dem Blumengarten, den sie mir befahlen, umzugraben." — „Dann ist Gold an dem Platze! Ich habe immer vermuthet, daß da Gold wäre, hab's immer gesagt!" Simon, mit zwinkerndem Auge, warf ein: „Ich hörte es auch. Nun, was wird das für ein Glück für die arme Wittwe! Eine Goldmine auf ihrem Grund und Boden!''

Jedediah's Augen funkelten im Zwielicht. „Still, Simon,'' flüsterte er, ,,versprich mir, daß du es weder ihr, noch sonst Jemand sagen willst. Mit dir werde ich mich schon einigen. Du wohnst mit deiner kleinen Familie etwas unbequem jetzt, ich will dir das Haus auf dem Hügel für dieselbe Miethe lassen. Mit Frau Appleby bringe ich die Sache auch ins Reine. Uebrigens, am Ende ist es gar kein Gold.'' ,,Vielleicht nicht; aber alte Miner, wie ich, glauben sich darauf zu verstehen,'' sagte Simon. ,,Wenns Ihnen recht ist, will ich morgen hingehen. Warten sie einmal, ich gehe hinauf zu der Wittwe; ich werde vorgeben, ich käme, um die Radieschen zu säen, wenn sie mir etwas Samen geben wollen, und dann sehe ich, ob noch mehr von der Sorte herumliegt.'' — ,,Sehr gut,'' rief Jedediah, ,,eine herrliche Idee!''

Dem Abkommen gemäß brachte Simon, zum Erstaunen der Wittwe, den Samen, und nachdem die Aussat beendet war, begab er sich zu seinem Herrn, der im Wagen hinter den Bäumen wartete und übergab ihm drei oder vier Stücke desselben Erzes, das er ihm am Abend gezeigt. Jedediah brachte es alsbald zu einen berühmten Mineralogen, der in der nächsten Stadt wohnte und dieser erklärte wirklich, daß an dem Orte, von wo dies entnommen worden, sich sicher eine Goldmine befinde. Zitternd vor Entzücken kehrte Jedediah zurück, um im Mondenschein das Haus der Wittwe zu umkreisen, während diese, die ihm durchs Fenster zusah, ihn für einen Räuber hielt und vor Furcht fast von Sinnen war.

An demselben Tage geschah noch Manches, was sie in Erstaunen setzte. Das Erste war das Erscheinen Simons an ihrer Thür, ganz früh am Morgen, als sie sich über Holzspänen ihr Täßchen Kaffee kochte. ,,Wittwe,'' flüsterte Simon feierlich, ,,passen Sie auf, was ich sage, und vergessen Sie es nicht. Herr Twombley will Ihnen eine Offerte für Ihr Grundstück machen. Lassen Sie es ihm auf keinen Fall billig ab; steigern Sie ihn ganz keck und dreist. Plaudern Sie nicht hin und her, sagen Sie ihm nichts weiter, als: dafür verkaufe ichs nicht, bis Sie so viel erlangen, als Ihnen paßt. Denken Sie daran, thun Sie, wie ich ihnen sage; fragen Sie nicht sagen Sie nichts, kein übriges Wort, auch von mir nichts — sonst treten Sie Ihren Vortheil mit Füßen — ,,Ich verstehe Sie nicht zur Hälfte,'' sagte die Wittwe, ,,Sie drücken sich so sonderbar, aus, als wäre 'was an der Sache, aber wenn Vetter Jedediah viel für zwei steinige Acres und ein Häuschen wie dieses bietet, muß er verrückt geworden sein.''

,,Kann sein, daß er einen Geist gesehen hat,'' sagte Simon, ,,aber denken Sie an mich, folgen Sie meinem Rath." Er war fort, und gar nicht zu früh, denn im nächsten Augenblick rasselten die Räder von Herrn Jedediah Twombley's Wagen den Weg entlang, und Jedediah stand an Stelle seines Dieners an der Thür. ,,Ich habe über das, was du mir gestern sagtest, nachgedacht, Samanthy,'' begann er. ,,Was du wünschest, ist Ruhe. Nun also, so verkaufe dein Grundstück und gieb dich im Dorfe in Pension. Ich kaufe dir's ab. Viel ist's ja nicht werth, aber als Verwandter — — — Was willst du dafür haben?'' Die Wittwe sah ihn an. Es war nicht Wohlwollen, was aus seinem Auge strahlte, sondern Gier. ,,Wohl," sagte sie vorsichtig — etwas von seinem Blut rollte in ihren Adern, und sie konnte auch schachern — ,,wohl, was willst du geben?'' — ,,Fünfhundert Dollars,'' sagte der reiche Mann, ,,was?'' — Samanthy schüttelte den Kopf, ,,Achthundert?'' — ,,Bewahre, nein,'' sagte Samanthy, — ,,Tausend?'' — Samanthy wurde blaß, schüttelte aber wieder den Kopf'' — ,,Zweitausend?'' sagte Jedediah. „Ich glaube, du hältst mich für närrisch," sagte Samanthy. „Sie weiß von dem Golde," dachte Jedediah bei sich, „oder, — ja, so wird's sein — jemand anders weiß davon und hat ihr schon ein Anerbieten gemacht." Geizhals und Speculant vereinigen sich manchmal in einer Person; dies war bei Jedediah Twombey der Fall, „Fünfzehntausend Dollars?'' schrie er hastig; ,,du kannst sehr anständig davon leben, was?'' — „Großvaters Geist ist ihm erschienen,'' dachte Samanthy, laut aber sagte sie: „Gut, wenn du gleich mit mir zum Advocaten fahren und baar bezahlen willst, dann mag es so sein."

Nach zehn Minuten saßen die beiden nebeneinander im Wagen. Wieder zwei Stunden später war Samanthy, nach ihrer Meinung, eine reiche Frau, thatsächlich eine recht wohlhabende, die ohne Sorgen in die Zukunft blicken konnte und nicht mehr nötig hatte, sich ums Brod zu quälen. Noch an demselben Tage schickte sie sich an, das Häuschen zu verlassen und war eben, ganz berauscht von ihrem plötzlichen Glücke, beim Packen ihrer wenigen Habseligkeiten, als wieder, wie am frühen Morgen, Simon an der Thür erschien. „Verkauft?" fragte er, ,,Ja'' sagte die Wittwe athemlos, ,,für fünfzehntausend Dollars. Ich glaube doch Großpapa ist ihm erschienen.''

Simon steckte die Hand in die Tasche und zog einen Klumpen heraus. ,,Was ist das?'' fragte er. Die Wittwe betrachtete den formlosen Gegenstand, den er ihr entgegenhielt. „Das ist ein Stück von dem Plunderzeug, das ich aus diesen Schubladen warf," sagte sie. „Es ist Golderz," sagte Simon. „Ihr californischer Miethsmann hatte in dieser Commode eine Menge solcher Stücke, und er zeigte sie mir oft, weil ich früher Goldgräber war und mich dafür interessirte. Sie warfen die Stücke auf das Radieschenbeet, ich las sie davon auf und zeigte sie Herrn Twombley. Seine Idee war immer, daß in diesen Bergen Gold sein müßte; er denkt daher, das sich welches in Ihrem Grund und Boden befindet." „Und in dieser Meinung wollte er mir fünfhundert Dollars geben!" rief die Wittwe.

„Es ist Alles richtig zugegangen, und ich habe nicht gelogen," sagte Simon. „Ich habe die Stücke wirklich im Radieschenbett gefunden."

Die Wittwe lebt jetzt im Wohlstande im Dorfe als Pensionärin der Simon'schen Familie, die ein hübsches, bequemes Haus bezogen hat und durch das sehr reichliche Kostgeld der Frau Appleby ganz sorgenfrei gestellt ist. Vater Simon braucht nicht mehr Knechtsdienste zu verrichten, sondern bestellt ein eignes Feld und einen kleinen Garten, deren Erzeugnisse ihm ebenfalls einen hübschen Verdienst abwerfen. Wo das Häuschen der Tante Samanthy stand, ist ein großes Loch, eine Art Schacht. Jedediah, der den Grund und Boden so theuer erworben, hatte noch ein kleines Vermögen daran gewendet, ihn durchwühlen zu lassen, und erst nach Jahren vergeblicher Arbeit und Kosten die Hoffnung Gold, zu finden, aufgegeben. Das Volk aber nannte den Ort von der Zeit an nicht anders als „Twombley's Narrheit.'' (D. Francis.)

— Die Farmers' State Bank, Hillsboro, Kansas, zahlt Zinsen auf Zeit-Depositen, und ist in jeder Hinsicht zuverlässig.

— Billete von irgend einem Punkte Europas nach irgend einem Punkte in Amerika, über irgend eine Schiffslinie, über Antwerpen, Bremen oder Hamburg, kauft man in der Farmers' State Bank, Hillsboro, Kansas, billiger als irgend sonstwo. Sie hat die Agentur für irgend eine Schiffsgesellschaft oder Linie, die den Ocean kreuzt, worunter auch die berühmte Norddeutscher Lloyd-Linie ist, von Bremen nach New York oder nach Baltimore. Sie verkauft die Billete über den Norddeutschen Lloyd nicht nur von irgend einer Grenzstadt an der russischen Grenze, sondern auch direct von Punkten in Rußland, z. B. von Saratow, Odessa, Berdjansk und anderen Punkten. Diejenigen, die Freunde von Rußland nach Amerika kommen lassen wollen, werden es zu ihrem Nutzen finden, erst in der Bank vorzusprechen, oder mit derselben zu correspondiren, über Preise u. s. w., ehe sie sonstwo die Billete kaufen. Anfragen werden von den Bankbeamten prompt beantwortet.

Ein gekrönter Unmensch.

Es war am 19. März 1585, als in Moskau aus jedem Hause die Klage erscholl: „Unser gutes Väterchen ist todt! Was soll aus uns werden?" Männer zerrauften sich das Haar, Weiber zerschlugen sich die Brust, in den Kirchen drängte sich die Menge, Gebete stammelnd, Klagelieder heulend. Und das alles um den Czar Iwan, „der Schreckliche" genannt, der eben gestorben war, ein Scheusal, neben welchem die altrömischen Massenschlächter Pfuscher waren. Sehen wir uns diesen „grausen" Czaren etwas näher an.

Daß er entschiedenes Talent zum blutigen Wütherich hatte, bewies Iwan schon als Jüngling von 17 Jahren. Thiere zu Tode zu martern und im Carriere hoch zu Rosse durch die Straßen zu sprengen und dabei Kinder, Weiber und Greise niederzureiten, war sein „Sport" in freier Luft. Im Palaste zechte er wie ein Vieh und amüsirte sich damit, die Bärte seiner Zechgenossen mit Weingeist zu begießen und dann anzuzünden. Eines Tages fiel es ihm ein, seinen einflußreichen Günstling, den Oberkammerherrn Adaschew zu verbannen. Der Günstling kam mit dem Leben davon, Alles aber, was seinen Namen trug, wurde mit Stumpf und Stiel ausgerottet. Seine Frau, Maria Adaschew, ließ er als Hexe verklagen, und zwang sie, die Abschlachtung ihrer fünf Söhne mitanzusehen, ehe sie selbst auf qualvolle Art hingerichtet wurde. So erging es einer Frau, die wegen ihrer Tugend und Frömmigkeit allgemein bewundert und verehrt wurde. Einem jungen Fürsten stieß der Tyrann, weil er sich an der Tafel des „Schrecklichen" eine freimüthige Bemerkung erlaubt hatte, ein vom Tisch gerissenes Messer ins Herz. Ein anderer Fürst, ein Greis, mußte sterben, weil er auf einem von dem Czaren veranstalteten Balle nicht tanzen wollte. Ein anderer Fürst, Präsident des Staatsrathes, mußte den Hungertod erleiden. Als ein Adeliger, der ein schwacher Zecher war, einen ihm vom Czaren angebotenen Riesenhumpen nicht leeren zu können erklärte, wurde er in den Keller geschleppt und ihm dort so lange Meth in die Kehle gegossen, bis er den Geist aufgab. Einen anderen Fürsten ließ Iwan sammt Weib und Kindern erwürgen.

Iwan führte beständig eine aus einem Elephantenzahn gearbeitete schwere Keule bei sich, die unten in eine scharfe Spitze auslief. Wenn er nun mit irgend Jemand sprach, so z. B. mit Boten, die ihm Briefe brachten, so stellte er den Stab wie unversehens auf den Fuß des mit ihm Sprechenden und lehnte sich mit dem ganzen Gewichte seines Körpers darauf. Der Stab durchbohrte auf diese Weise den Fuß des Opfers und es machte Sr. Majestät das größte Vergnügen, zu beobachten, wie sich so ein an den Boden genagelter Unterthan benahm. Ließ er einen Schrei hören oder verrieth er den entsetzlichen Schmerz nur durch eine Geberde, so war er dem Tode verfallen. Uebrigens hatte dieses gekrönte Scheusal eine Entschuldigung für solche ruchlose Gewohnheiten. „Die Schmerzen Anderer", pflegte er zu sagen, „fördern meine Verdauung." So oft Se. Majestät an Appetitlosigkeit litt, begab er sich in die Folterkammer und ließ dort so lange martern, bis seine Magennerven wieder zu frischer Thätigkeit angeregt waren.

Das Einfangen und Abschlachten der Menschen wurde von einer 6000 Mann starken Leibwache besorgt, welche dafür zu sorgen hatte, daß die Gefängnisse stets mit Opfern feinerer Gattung gefüllt waren. Diese ließ der Czar in seiner Gegenwart martern und hinrichten, das gemeine Volk aber ließ er durch seine Henkersknechte vernichten. Mit Streitärten und großen Messern bewaffnet, sprengten die Mordbuben rottenweise durch Straßen und Gassen und metzelten Alles nieder, was ihnen in den Wurf kam. Während eines Winters wurden in Moskau allein 12,000 Menschen aus ihren Häusern vertrieben; sie gingen sammt und sonders in der Schneewüste zu Grunde. Der Czar aber beschäftigte sich, wie bemerkt, nur mit vornehmen Gefangenen. Wenn er tüchtig gezecht hatte, so ließ er eine Anzahl Opfer aus dem Gefängnisse holen und die wurden dann in einer Weise abgethan, die den Kaiser Nero schaudern gemacht haben würde. Der Czar hatte colossale Bratpfannen bauen lassen, in welchen er die Opfer langsam schmoren ließ. Auch gab es große Oefen, in denen andere gebraten wurden. Wieder andere wurden von den Henkern in der Art zerstückt, daß ein Glied nach dem anderen abgelöst wurde. Viele wurden lebendig geschunden, Andere wieder mit dünnen Schnüren zersägt.

Eines Tages hegte Iwan den Verdacht, daß die blühende Handelsstadt Nowgorod ihm nicht mit der Liebe und Treue ergeben sei, wie ein so großer Monarch sie fordern durfte. Die Stadt wurde ihm „verdächtig". Sie sollte mit den Polen geliebäugelt haben. Dafür mußte sie bestraft werden und zwar exemplarisch. Iwan sammelte ein Heer von 15,000 Mann und zog gegen die dem Tode geweihte Stadt aus. Schon auf dem Marsche wurde in Städten und Dörfern Alles umgebracht, was Leben hatte, damit Niemand die Nowgoroder warnen könne. Endlich kam er vor der Stadt an. Zunächst ließ er alle Zugänge derselben verbarricadiren und dann wohnte er dem Gottesdienste voll Andacht bei. Kurz darauf erfolgte aus dem Munde des an der Tafel schwelgenden Czaren das Signal zu Mord und Plünderung. Fünf Wochen lang dauerte das Blutbad. Nach der höchsten Angabe kamen 100,000 nach der niedrigsten 60,000 Menschen um. Während geschlachtet und gewürgt wurde, ritt der Czar von Straße zu Straße, um sich an dem Massenmord zu erlaben. Bei einer einzigen Kirche wurden 10,000 Leichen eingescharrt. Ein Chronist meldet mit Bestimmtheit, der Czar habe an einem einzigen Tage nicht weniger als 15,000 Menschen, darunter eine Anzahl Weiber und Kinder, erwürgen lassen.

Die letzte Schreckensthat dieses gekrönten Unmenschen fand in Moskau statt. Zu diesem Zwecke ersann er eine ungeheuere Verschwörung, welche ihm nach dem Leben getrachtet habe. Auf Grund dieser Anklage wurden 300 „Verdächtige" verhaftet, darunter eine ganze Anzahl Fürsten, Generäle, Bojaren, der Kanzler und der Schatzmeister des Czaren. Zuerst wurden sie alle gefoltert und dann wurden auf einem der Plätze von Moskau die „Urtheile" vollstreckt. Eine Menge von Galgen wurden errichtet, Haufen von Folterwerkzeugen aufgeschichtet und unter einem riesigen Wasserkessel ein großes Feuer angezündet. — Unter Trompetenschall ritt Iwan mit seinem Gefolge herbei, sah aber, daß der Platz leer war. Das Volk hatte sich aus Angst verkrochen. Da gab er den Befehl, daß das Volk mit Gewalt herbeigeholt werde, um zu sehen, wie „Väterchen" die Verschwörer strafe. Als der Zug der Verurtheilten kam — die meisten konnten sich in Folge der Folter kaum aufrecht erhalten — rief der Czar dem Volke zu: „Volk, du wirst Marter und Tod sehen, aber zur Züchtigung von Verräthern. Sprich, ist mein Gericht gerecht?" „Lange lebe unser Väterchen, Tod den Verräthern!" rief das geängstete Volk. Eine Beschreibung, wie da in zwei Stunden 200 Menschen abgeschlachtet wurden, liegt vor mir, ich scheue mich aber, noch mehr Grauenhaftes zu melden. Drei Tage später wurden die letzten der 300 Verurtheilten abgethan. Die Frauen und Kinder der Hingerichteten wurden ersäuft. Das Vermögen der Hingerichteten fiel dem „Väterchen" zu.

Das Merkwürdigste an diesem entsetzlichsten aller Menschen ist, daß er auch „fromm" war; wenigstens hielt er sich dafür und sein Volk that desgleichen. Am frühen Morgen pflegte er höchsteigenhändig eine Stunde lang die Glocken zu läuten. Bei der Frühmesse spielte er dann den Vorbeter und Vorsänger, kniete nieder und schlug mit der Stirne so eifrig gegen den Boden, daß sie blutig wurde. Nach dieser Frühmesse hielt er um 8 Uhr morgens abermals Gottesdienst, der mehrere Stunden dauerte. Er starb auch, „versehen mit allen Tröstungen der Religion," nachdem er zu guter Letzt noch zum Mörder seines ältesten Sohnes geworden war. Mit diesem hatte er einen Streit und stieß ihm dabei die Spitze seiner Elfenbeinkeule so heftig in die Schläfe, daß der junge Mann nach fünf Tagen starb.

Wer ein solches Scheusal nicht begreifen will, der wird es noch weniger begreifen, daß ein Adeliger, den Iwan hatte spießen lassen, vom Pfahl herab voll Inbrunst betete: „Gott helfe dem Czaren! Gott gebe dem Czaren Glück und Heil!" Und das rief er nicht einmal, sondern so lange, bis der Tod seine Qualen endete. Alles das und viel Gräulicheres, das ich nicht zu erzählen wage, geschah in Rußland vor etwas mehr als 300 Jahren. — [Dr. Wyl.]

Die revidirte deutsche Bibel.

Eine „durchgesehene Ausgabe" der Luther-Bibel ist am 1. März in der Canstein'schen Bibelanstalt zu Halle erschienen. Die Geschichte der nun abgeschlossenen Revision beginnt bereits mit 1855. Damals forderte Pastor Mönckeberg in Hamburg die Bibelgesellschaften auf, sich zur Herstellung eines einheitlichen Textes zu vereinigen. Auf Anregung des in 1857 abgehaltenen deutschen Kirchentages übernahm es die Canstein'sche Bibelanstalt, jenem Gedanken Gestalt zu geben. In ihrem Auftrage stellten Pastor Mönckeberg, Dr. Frommann und Prof. Rudolf von Raumer die Grundsätze für die ganze Arbeit fest. 1863 nahm sich die alle zwei Jahre in Eisenach zusammentretende „Deutsche Evangelische Kirchenconferenz", welche aus Vertretern der deutschen Kirchenregierungen gebildet ist, auf Veranlassung des Berliner evangelischen Oberkirchenraths der Sache an und stellte die Richtlinien für das Revisionswerk fest. Zunächst wurde das Neue Testament bearbeitet. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden 1867 in einer Probeausgabe niedergelegt. 1870 konnte diese revidirte Ausgabe des Neuen Testaments den Bibelgesellschaften und Gemeinden übergeben werden und ist seitdem in 50 Auflagen und 118,000 Exemplaren verbreitet worden. Nun wurde das Alte Testament in Angriff genommen; achtzehn Mal tagte die Commission je elf Tage; 1883 konnten die Ergebnisse der Arbeit in der sogenannten Probebibel niedergelegt werden. Nachdem der Kritik zwei Jahre Zeit gelassen worden war, sich zu äußern, ging es an die nochmalige Revision der Probebibel, bei welcher die zahlreichen eingegangenen Berichte und Gutachten Berücksichtigung fanden. — Im Januar 1890 endlich fand in Halle die große Schlußconferenz sämmtlicher Theilnehmer statt. Der Canstein'schen Bibelanstalt wurde die Drucklegung übertragen und damit sofort begonnen; nun ist das Werk vollendet. Diese Bibel hat leider die elende Puttkamer'sche Orthographie, welche gegenwärtig in den Schulen Deutschlands gelehrt wird, die aber weder auf Verbesserung noch auf Vereinfachung der Schreibweise Anspruch machen darf. — [Wbl.]

Die biblischen Jahre.

Schon Viele haben sich den Kopf darüber zerbrochen, wie wohl der scheinbare Widerspruch zu lösen sei, der sich zwischen dem 90. Psalm und dem Stammbaum der Patriarchen findet. Im Psalm 90 heißt es Vers 10: „Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre...." Dagegen finden sich im ersten Buch Mose, Cap. 5, Altersangaben von 365 Jahren (Henoch) bis zu 969 Jahren (Methusalah). Prof. Preyer hat kürzlich in einem Vortrage den scheinbaren Widerspruch auf folgende Weise zu lösen versucht: „Die Möglichkeit des Mannes, Vater zu werden, währt vom 12. bis 13. Jahre an bis (in einzelnen Fällen) über das 100. Jahr hinaus; die Bibel berichtet, daß Diejenigen, die am frühesten Vater wurden, im 65. Lebensjahre Kinder hatten (Mahalaliel und Henoch), während Noah, dem diese Freude am spätesten zu Theil wurde, erst im 500 Jahre seine drei Söhne hatte. Ferner ist man schon längst zu der Ueberzeugung gekommen, daß die biblischen Jahre nicht unseren Jahren entsprechen, sondern daß man dafür Bruchtheile unseres Jahres setzen muß. Wenn man daher annimmt, daß das 65. Jahr der Bibel die unterste und das 500. Jahr der Bibel die oberste Grenze der Vaterschaft bezeichnet, so bemerkt man, daß der Zeitraum von 435 biblischen Jahren in Bezug auf die Möglichkeit der Vaterschaft das Fünffache des Zeitraums von 87 unserer Jahre ist. Daraus folgt, daß ein Jahr der Bibel gleich einem Fünftel unseres Jahres ist. Theilt man daher die in jenem Capitel angegebenen Jahre durch fünf, so erhält man als Altersangaben 73 bis 193 Jahre und beinahe 10 Monate, Zahlen, die zwar an der äußersten Grenze der Möglichkeit stehen, aber doch nicht befremdlich erscheinen, wenn man den fast dauernden Aufenthalt in reiner, staubfreier Luft und die mäßige Lebensweise jener Männer in Betracht zieht."

— Vier Wochen umsonst. Man lese die Notiz auf der 3. Seite, 1. Spalte.

Das Kerbholz.

„Etwas auf dem Kerbholz haben" ist eine sehr verbreitete Redensart, aber Wenigen wird es bekannt sein, daß das Geräth, auf welches sie Bezug nimmt, noch heute hie und da im Gebrauch ist.

Das Kerbholz war das ganze Mittelalter hindurch in Deutschland im Gebrauch und fand bis in's 17. Jahrhundert hinein bei der Zählung des Viehs und der Garben, besonders bei der Entrichtung des Zehnten, allgemeine Verwendung. Bei Krämern, Schankwirthen und Kaufleuten vertrat das Kerbholz die Stelle des Contobuches, in welches säumige Zahler ein- oder aufgetragen wurden. In der Regel waren die Hölzer zur größeren Sicherheit aus einem Stück geschnitten, ja die deutlich sichtbaren Jahresringe mußten mit ihren Merkmalen die erforderliche Genauigkeit erhöhen helfen. Eine Ulmer Gerichtsordnung erkennt darum auch den Kerbhölzern gerichtliche Beweiskraft zu. Wenn das Kerbholz voll war, schnitt man behufs erneuter Benutzung die Kerben weg.

Vielfach diente das Kerbholz auch zur Unterstützung des Gedächtnisses. So bezeichneten in Hessen oft die Hirten des Dorfes jedes Stück ihrer Heerde durch einen Einschnitt am Kerbstocke. Von diesem Brauche, das Vieh nach Kerben zu zählen, rührt es her, daß man in Oberhessen den Viehstand und die Größe der Güter nach Kerben bestimmte. „Ein Gut mit vier Kerben" ist dort ein mit vier Ochsen oder zwei Pflügen ausgestattetes Grundstück. „Der Schullehrer hat eine Kerbe frei" bedeutet, er hat das Recht, ein Stück Rindvieh oder zwei Schweine unentgeltlich mit auf die Weide gehen zu lassen.

Auch in der Schweiz wurde bis in die Gegenwart hinein auf den Almen der Betrag der gelieferten Milch in Holzstäbe unter dem Kennzeichen der einzelnen Lieferanten eingekerbt. Diese Hölzer heißen noch Milchbeile. Ebenso hat man Brotbeile u. s. w., und Bäcker, Senner und Metzger haben diese Beile noch als Berechnungsmittel für sich und ihre Kunden. Im bayrischen Walde und in Oesterreich vermerken die Bauern die Arbeitstage der Holzhauer auf einem Doppelholz, von dem jeder der beiden Betheiligten eine Hälfte in Verwahrung hat.

Fürs Leben.

Vor des Mondes Silberkreis
Zog ein Wölkchen, licht und weiß;
Mond ward nicht dadurch beschweret,
Wölkchen aber ganz verkläret.

Und das Wölkchen schwebte sacht
Vor dem Mond in stiller Pracht:
Als es dann vorbeigezogen,
Wars auch ganz und gar verflogen.

So ist das Gebild' der Zeit:
Nur vom Licht der Ewigkeit
Wird es wundersam verklärt,
Bis sich's in sich selbst verzehrt.

Aug. Berens.

— Die Tiefe des Sandes in der Wüste, in Afrika, ist von 30 bis 40 Fuß.

Das beste Mittel gegen

Rheumatismus,

Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,

Verstauchungen, Steifen Hals, Brühung Quetschungen, Frische Wunden und Schnittwunden.

Neuralgie,

Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts. (Fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Die Rundschau.

Redigirt und herausgegeben von der Mennonite Pub. Co.

Erscheint jeden Mittwoch.

Preis 75 Cents per Jahr.

Alle Mittheilungen und Wechselblätter für, sowie Briefe betreffs der „Rundschau" versehe man mit folgender Adresse:
Rundschau,
Elkhart, Indiana.

☞ Geld schicke man per Money Order, oder Postal Note. Für Summen von weniger als einem Dollar nehmen wir auch Postmarken an, canadische sowohl als andere. ☞ Schickt keine Checks. ☜

25. Mai 1892.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Vier Wochen umsonst.

Solchen, die gegenwärtig nicht Abonnenten der „Rundschau" sind, senden wir das Blatt vier Wochen lang umsonst, wenn sie uns ihren Namen und ihre Adresse genau angeben.

Unsere Leser sind freundlichst gebeten uns die Namen und Adressen ihrer in der Nähe und Ferne wohnenden Bekannten, die gegenwärtig nicht auf die „Rundschau" abonnirt sind, mitzutheilen; wir schicken ihnen das Blatt vier Wochen lang umsonst.

Vom Büchermarkt.

Amerikanisches Gartenbuch für Stadt und Land, bearbeitet von Hans Buschbauer. 504 Octavseiten, in Leinwand mit Goldtitel. Preis $2.00. Verlag von Geo. Brumder, Milwaukee, Wis.

Der bewährte und beliebte Verfasser nennt sein Buch „eine den amerikanischen Bedürfnissen angepaßte, durch zahlreiche Originalaufsätze vermehrte Zusammenstellung der in Christ's „Gartenbuch", Rümpler's Gartenblumen und andern einschlagenden Werken enthaltenen Anleitungen zur Anlage des Hausgartens und zur Cultur der Gemüse, Obstbäume, Reben, Forstbäume und Blumen, nebst einem Anhange über Blumenzucht im Zimmer.

In der ersten Abtheilung handelt das Buch von der Wahl eines Grundstücks, das zu einem Garten geeignet ist, von der Anfertigung eines Gartenplans, Umzäunungen, Lauben und Gartenhäuschen, Springbrunnen, von der Behandlung des Bodens, Düngen, Drainiren, Begießen u. a. m. — In der zweiten Abtheilung wird der Gemüsegarten und der Obstgarten ausführlich behandelt. Der Verfasser belehrt den Leser über die Aufzucht aller Gemüse- und Obstarten, über die Topfobstzucht, sowie die Auswahl guter und werthvoller Obstarten und deren Verwerthung. — Die dritte Abtheilung befaßt sich mit dem Weinstock und dessen Cultur im Hausgarten und der Bereitung des Traubenweins. — Die vierte Abtheilung ertheilt Auskunft über Zier- und Waldbäume und die fünfte über den Blumengarten, über einjährige oder Sommergewächse, über perennirende Gewächse oder Stauden, über Zwiebel- und Knollengewächse, Schling- und Kletterpflanzen und Blüthenst äucher. Ein Anhang von 26 Seiten giebt Anweisung zur Cultur der Blumen und Blattpflanzen im Zimmer.

Das Gartenbuch Buschbauer's ist in allgemein verständlicher Schreibweise verfaßt und so recht für den Liebhaber des Gartenbaues in Stadt und Land berechnet; doch auch der erfahrene Gärtner wird es gerne zum Nachschlagen zur Hand nehmen. Es ist ausführlich und reichhaltig und mit Abbildungen der verschiedenen Gemüsearten, Blumen, der Werkzeuge zum Gartenbau, Rebstöcke u. s. w. illustrirt. Dabei ist der Preis, $2.00, nicht zu hoch. Zu beziehen ist es von der

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

„Krieg oder Schiedsgericht. Ein Wort an die Presse und deren Leser." Tractat. Preis per Dutzend 10 Cts.; per Hundert 75 Cts.

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

— Wir haben an Br. Johannes Quiring, Aeltest. der Gemeinde Köppenthal-Orloff, außer den bereits ausgewiesenen $262.90 noch $61.00 abgesandt, so daß sich jetzt die dem Br. Quiring übermittelte Summe im Ganzen auf $323.90 beläuft.

Als Beitrag zur Mennoniten-Spende für die Hungernden in Rußland sind bei uns eingegangen:

Vorher ausgewiesen	$2435.94
Von C. W. Raber, Holden, Mo.	15.00
J. Devor, Elkhart, Ind	1.00
Magdalena Naffziger } Columbus, Kansas.	25.00
John Naffziger }	15.00
Wm. Naffziger }	10.00
Von einem Bruder bei Washington, Jll	5 00
Durch R. S. Eichbach, Barto's, Berks Co., Pa., von der Hereford und Boyertown Alt-Mennoniten-Gemeinde	62.85
Von John Nafziger, Tazewell Co., Jll.	12.00
Von J. Schantz, Hulda, Minn.	2.00
Summe	2583 79
Hiervon sind bereits verwendet	2326.94
Verbleiben	$ 256.85

Erkundigung — Auskunft.

☞ Wer eine Auskunft ertheilt ist gebeten anzugeben, in welcher Nummer die betreffende Erkundigung abgedruckt war.

(?) Karl Seibel, Aulne, Kansas, Nord-Amerika, berichtet seinen Freunden in Rußland sein und seiner Familie Wohlergehen und bittet um Lebenszeichen von Allen.

(?) Peter Giesbrecht (Sohn des Wilhelm G.) wünscht die Adresse seiner Onkeln Peter Giesbrecht und Peter Friesen, die vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert sind, zu erfahren.

Peter Giesbrecht,
Berdjansker Forstei, Melitopol, Gouv. Taurien.

Das Farmpferd im Frühjahr

Wenn die harte, eilige Frühjahrsarbeit auf der Farm beginnen soll, so pflegt der Farmer seine Pferde einige Tage zuvor mit Kraftfutter bis zum Uebermaß zu füttern, und wenn die Arbeit thatsächlich ihren Anfang nimmt, so pflegt er in so großer Eile zu sein, daß er den Thieren kaum Zeit läßt, ihre Mittagmahlzeit zu verschlucken. Beides ist entschieden verkehrt. Der Pferdemagen ist kein Dampfkessel, den man durch vermehrtes Feuerungsmaterial zu größeren Kraftanstrengungen nöthigen kann, sondern ein Organismus, der durch Uebermaß beim Füttern in Unordnung gebracht wird, woraus sich dann später alle jene vielen Krankheiten und Leiden entwickeln, die zum großen Schaden des Farmers während der bewegtesten Arbeitszeit zum Ausbruch kommen. Daß das Pferd nicht mit derselben Futterration an die harte Frühjahrsarbeit gehen kann, mit der es die arbeitslose Winterzeit verbrachte, versteht sich von selbst, doch darf der Uebergang dazu nicht plötzlich, sondern muß allmälig in Bezug auf Menge und Art des Futters vorgenommen werden, so daß das Thier mit voller Kraft, aber ohne durch Ueberladenheit im Allgemeinbefinden gestört zu sein, an die Arbeit gehen kann. Aber das Pferd muß nicht nur seine gehörige Nachtruhe haben, sondern es muß ihm auch während des Tages so viel Muße gewährt werden, daß es sein Futter in Ruhe verzehren und die Verdauung desselben ungestört beginnen kann. Die ungewohnte harte Arbeit benimmt den Verdauungsorganen die zur Verdauung der vermehrten Futterration erforderliche Kraft. Es entstehen Appetitlosigkeit, Colik, rauhes Fell, Abmagerung; und wenn dann noch, was leicht möglich ist, Erkältung dazu tritt, sind die „Heaves", Dämpfigkeit mit folgendem Husten und Lungenübeln, unvermeidlich. Wenn dagegen den Pferden ihr Körnerfutter mit dem geschnittenen Rauhfutter vermischt angefeuchtet gegeben wird und ihnen außer der zur Abfütterung erforderlichen vollen Mittagstunde noch eine halbe Stunde zum Rasten und zur Verdauung gegeben wird, so werden sie nicht nur schneller und härter arbeiten können, um die verlorene Zeit wieder einzuholen, sondern sie werden von Unverdaulichkeitsleiden verschont bleiben und trotz angestrengter Arbeit selbst bei ungünstiger Witterung ihre Gesundheit behalten. Hat ein Pferd schwer gearbeitet, so muß man es mindestens 10 bis 15 Minuten still stehen lassen, ehe ihm das Fressen gereicht wird. Der Magen des Pferdes ist unfähig, sofort nach angestrengter Arbeit Futter aufzunehmen, so lange es noch nicht an die schwere Arbeit gewöhnt ist. Dieser Zustand dauert etwa 14 Tage. Späterhin gestaltet sich die Sache anders. Die Muskeln sind wieder abgehärtet und können größere Anstrengungen ohne allen Nachtheil für den Gesammtorganismus aushalten. Wer seine Arbeitsthiere in dieser Weise behandelt, der wird nicht nöthig haben, zu den „Condition Powders" und anderen kostspieligen und nutzlosen Quarcks zu greifen.

— Die Farmer's State Bank, Hillsboro, Kansas, besorgt Geldsendungen, in kleinen und großen Summen, nach irgend einem Punkte Europas, zu dem höchsten Tagescurs und kauft und verkauft ausländische Wechsel.

— Die Farmers' State Bank, von Hillsboro, Kansas, verkauft Rundreisebillete von und nach irgend einem Theile oder Punkte Europas. Diejenigen, die gesonnen sind, ihren Freunden in der alten Heimath einen Besuch abzustatten, werden es vortheilhaft finden, sich entweder persönlich oder brieflich an diese Bank zu wenden, ehe sie sonstwo Billete kaufen.

Wettersignale mittels Dampfpfeifen.

Der Gebrauch der Dampfpfeifen zur Vorherverkündigung des Wetters gewinnt immer mehr Gunst unter den Farmern. Wo eine Mühle oder eine Fabrik, welche Dampf gebraucht, in der Nähe eines Telegraphen oder Telephons ist, sowie auch durch die Bahnzüge, können die täglichen Wetterberichte dem Farmer vorher durch Signale mittels der Dampfpfeifen angezeigt werden. Das Warnungssignal, welches nur die Aufmerksamkeit erregen soll, ist ein langer Pfiff von 15 bis 20 Secunden Dauer. Hierauf zeigen lange Pfiffe (von 4 bis 6 Secunden) das Wetter an und kurze Pfiffe (von 1 bis 3 Secunden) die Temperatur; die Signale für das Wetter werden zuerst gegeben.

Ein langer Pfiff....Schönes Wetter.
Zwei lange Pfiffe....Regen oder Schnee.
Drei lange Pfiffe....Locale Regen.
Ein kurzer Pfiff ....Niedrige Temperatur.
Zwei kurze Pfiffe....Höhere Temperatur.
Drei kurze Pfiffe....Kalte Welle.

Combinations-Signale.

Ein langer Pfiff:
Schönes Wetter, unveränderte Temperatur.
Zwei lange Pfiffe:
Regen oder Schnee, unveränderte Temp.
Ein langer und ein kurzer Pfiff:
Schönes Wetter, niedrigere Temperatur.
Zwei lange und zwei kurze Pfiffe:
Regen oder Schnee, höhere Temperatur.
Ein langer und drei kurze Pfiffe:
Schönes Wetter, kalte Welle.
Drei lange und zwei kurze Pfiffe:
Locale Regen, höhere Temperatur.

Wenn man die Signale nach einer Pause von etwa zehn Secunden wiederholt, so wird die Möglichkeit eines Irrthums in dem Verständniß der Signale fast vollständig ausgeschlossen. Wie es scheint, sind die Eigenthümer von Mühlen und Fabriken ganz geneigt, mittels ihrer Dampfpfeifen den Farmern die Wettersignale kund zu geben.

Der praktische Werth, den man durch diese Signale, die dem Farmer das Wetter, sowie Stürme, kalte Wellen, Frost u. s. w. einen oder $1\frac{1}{2}$ Tage vorher anzeigen, ist nicht hoch genug anzuschlagen.

Arbeitslosigkeit in Californien.

Von den Arbeits-Verhältnissen in Californien entwirft die in San Francisco erscheinende „Arbeiter-Zeitung" ein trauriges Bild, indem sie schreibt:

Das vielgepriesene Clima lockt immer wieder neue Schaaren aus dem Osten heran. Wenn sie erst hier sind suchen sie sich unter allen Umständen zu halten. So lange sie hier sind, müssen sie doch leben, wenn auch kümmerlich, aber immerhin leben; das giebt den Fabrikanten den bekannten Absatz. Die meisten Hergelockten gehen wieder mit den Mitteln östlicher Freunde zurück, woher sie gekommen, um anderen Hoffnungsseligen Platz zu machen. Auf diese Weise sind die Bahnzüge von und nach Californien immer besetzt und die Bahnen lassen es sich Hunderttausende kosten, um die Illusionen über Californien im Osten aufrecht zu erhalten, denn diese Illusion der östlichen Bevölkerung bringt den Bahnen Millionen ein.

Es klingt fast unglaublich und ist doch wahr, daß die Hälfte der erwachsenen männlichen Bevölkerung von San Francisco arbeitslos ist. Die Behörden haben alle Mittel und alle Gelegenheit diese Thatsache zahlenmäßig festzustellen allein hüten sich sehr, derartige Dinge zu constatiren.

Allerlei.

— Der tiefste See ist der Baikal in Sibirien. Er ist von 4000 bis 5000 Fuß tief.

— Zwischen den Jahren 1590 und 1680 wurden 3400 Weiber in Schottland als Hexen verbrannt.

— In Japan muß jede verheirathete Frau sich die Augenbrauen abrasiren, damit man sie stets von einer ledigen Person unterscheiden könne.

— Von der „Amerikanischen Bibelgesellschaft" wird die Bibel, in zweihundert verschiedenen Sprachen gedruckt, auf der Chicagoer Weltausstellung ausgestellt werden.

— Das ehemals von George Fox, dem Begründer der Quäker-Secte, in Leicestershire, England, bewohnte Haus, wird gegenwärtig abgetragen, um in Chicago errichtet zu werden.

— In Grand Rapids, Mich., wurde eines Tages ein Mann wegen Diebstahls zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Als das Urtheil gesprochen war, trat seine kleine Tochter, die mit ihrer Mutter gegenwärtig war und eine Puppe auf dem Arm hielt, zu einem der Advocaten und bot diesem die Puppe an, um damit ihren Vater loszukaufen. — Rührend.

—Der vierjährige Sohn der in Berlin wohnenden F.'schen Eheleute hatte, als die Mutter Bohnen kochen wollte, einige davon genommen, um damit zu spielen, dabei hatte er sich aber eine ins Ohr gesteckt und alle Bemühungen, sie zu entfernen, schlugen fehl. Nach dem Tode fand man die Bohne und es zeigte sich, daß sie gekeimt und eine Gehirnentzündung hervorgerufen hatte.

—Eine Kartoffelspeculation in Berks County, Pa., hat ein klägliches Ende genommen. Im Herbst weigerten sich viele „kluge" Bauern, ihre Kartoffeln zu 60, 70 und sogar 80 Cents das Bushel zu verkaufen, weil sie meinten sie würden im Winter einen höheren Preis bringen. Letzte Woche waren sie froh die Erdäpfel zu 15 bis 18 Cents das Bushel loszuschlagen; manche verschenken ihren überzähligen Vorrath, und nicht wenige fuhren ihn als Dünger auf die Felder. So gehts.

— Die amerikanische Bibel-Gesellschaft hat beschlossen, an der Chicagoer Weltausstellung im Jahre 1893 sich zu betheiligen, ähnlich wie bei der Ausstellung in Philadelphia im Jahre 1876, wo Exemplare von Bibeln in mehr als 200 Sprachen gezeigt wurden. Man will ebenfalls sorgen für den Verkauf von Bibeln und ihre freie Vertheilung an ausländische Besucher. Die nöthigen Unkosten werden durch besondere Beiträge bestritten, und schon sind bedeutende Summen für diesen Zweck gegeben worden.

— Die Wanderraupen, welche vor einem Jahre an der südlichen Grenze von Nord-Carolina in so ungeheuren Massen erschienen waren, daß sie, das Bahnbett überschreitend, den Bahnzügen große Hindernisse bereiteten, haben sich dieses Jahr in noch viel größeren Massen auf der Centralbahn von Nord-Carolina eingefunden und sind zu vievielen Millionen von den Bahnzügen überfahren und getödtet worden. Ihre Wanderung ist westlich nach Columbus-, Bladen- und Robeson County gerichtet. Auf ihrem Wege haben sie in den Wäldern alles Laub von den Bäumen abgefressen, so daß die Stämme vollständig kahl dastehen. Die Felder haben sie bisher verschont.

—Die von der "American Baptist Missionary Union" in Rangoon, Birma, gedruckte birmanische Bibel ist so theuer, daß sie zum Kostenpreis auf $1.44 per Exemplar zu stehen kommt. Der Wunsch, eine billigere Bibel zu liefern, hat die Behörde bewogen, die neueren Processe der Photogravirung zur Anwendung zu bringen. Von Platten, die durch diesen Proceß hergestellt wurden, ist eine birmanische Bibel in Boston gedruckt worden, welche für einen Rupee, oder 36 Cents verkauft werden kann. Ein neues Testament kann für 18 Cents verkauft werden. So erweist sich die moderne Wissenschaft als ein großer Segen für die birmanischen Christen.

— Der sogenannte Weltfriedenscongreß wird diesen Sommer in Bern zusammentreten. Es ist das vierte Mal. Kurz nach dem Kriege von 1866 traten bekanntlich einige Männer zusammen zu einer Vereinigung, die sich das große Ziel gesteckt hat, den Krieg zu bekämpfen; heute zählt die Friedensliga einige hundert Vereine, die im Jahre 1889 in Paris ihren ersten „Friedenscongreß" abhielten. Der zweite Congreß fand in 1890 in London, der dritte letztes Jahr in Rom statt. Die der Liga angehörenden Mitglieder der Parlamente haben sich die Aufgabe gestellt, in den Rathsversammlungen für die Sache des Friedens zu wirken; sie finden sich jährlich einmal zusammen und halten neben der Liga ihre besonderen Sitzungen. Am nächsten Congreß in Bern nun soll in erster Linie die Frage der Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts behandelt werden.

— Ein entsetzlicher Vorfall hat sich unweit Mountain Home, Arkansas, abgespielt. Ein riesiger schwarzer Bär, den der Hunger quälte, fiel über fünf spielende Kinder der Frau Mary Carter her, die in einer von einem Gehölz umgebenen kleinen Hütte wohnt, welche auf einem Hügel steht. Die Bestie griff zuerst den ältesten Knaben an, der einen heldenmüthigen Versuch machte, seine Geschwister zu vertheidigen, aber von dem Bären mit mehreren furchtbaren Schlägen der Tatze zu Boden geschlagen und zerrissen wurde. Die Bestie ergriff dann das jüngste Kind und lief dann damit davon. Die unglückliche Mutter mußte zusehen, wie der Bär dem Kinde Glied für Glied vom Leibe riß und dieselben zu fressen begann. Ehe Hilfe aus dem Dorfe herbeigeholt werden konnte, hatte die Bestie das Kind aufgefressen. Die unglückliche Mutter ist in Folge des Vorfalles wahnsinnig geworden.

— Die Strafe für die leichteren Vergehungen in China sind Schläge auf den Mund mit einem Bambusstock. Es ist schauderhaft anzusehen, wie der Mund solcher Frau oder Mann aufschwillt. Wenn ein Sträfling in's Gefängniß gesandt wird, so muß er sich selbst und den Gefängnißwärter mit Nahrung versehen, sonst erlaubt man ihn todtzuhungern. Hat er selbst nicht genug Decken oder Kleider, so läßt man ihn todtfrieren. Die Methoden der Hinrichtung sind verschieden. Die eine entspricht unserm Hängen, aber unterscheidet sich darin, daß das Opfer an einen Pfosten gestellt wird; es wird dann mit einem Stricke um den Hals fest an den Pfosten gezogen, bis der Tod erfolgt. Eine andere Methode der Hinrichtung wegen Mordthat an Vater, Mutter oder nahen Anverwandten ist, den Verbrecher zollweise zu zerstückeln. Zuerst wird ihm ein Ohr abgeschnitten, dann das andere; dann wird ihm die Zunge ausgeschnitten, und sofort und sofort; die Einzelheiten sind zu schauderhaft zu nennen. Eine andere Methode ist der Hungertod. Man kann Verurtheilte auf öffentlicher Straße im Käfig sehen, denen alle Nahrung sowie Wasser versagt wurde. Dann und wann brachte ein kleiner Knabe ihm ein wenig Opium, wodurch seine Leiden ein wenig gelindert und der Tod schneller herbeigeführt wurde. Die gewöhnlichste Methode ist jedoch das Köpfen mit dem Schwert.

— Das Anstreichen der Wände in Häusern, Ställen und Geflügel-Behausungen mit Kalk alle zwei Wochen um die jetzige Jahreszeit befreit dieselben von der Insectenplage.

Neueste Nachrichten.

Inland.

Cleveland, O., 15. Mai. Von Cleves, Ohio, wird folgendes berichtet: Während eines schrecklichen Unwetters mit Wind und Regen rannten zwei Züge der „Big Four" heute Morgen bei Cleves gegen einander an. Beide Locomotiven wurden zu formlosen Massen zertrümmert, und stürzten vom Geleise. Die Wagen dahinter zerschellten, und das Geleise wurde hundert Fuß weit aufgerissen. Ein Dutzend Personen wurden getödtet und eben so viele verletzt.

Minneapolis, Minn., 19. Mai. Heute Abend begann es hier zu schneien, und der Schneefall erstreckt sich über den ganzen Staat, über Wisconsin und einen Theil von Jowa.

Gainesville, Tex., 16. Mai. Turkey Valley, in Greer County, ist von einem furchtbaren Cyclon heimgesucht worden. Derselbe ging über das ganze fruchtbare Thal hinweg und zerstörte thatsächlich Alles, was in seiner Bahn lag. Fünf Personen sind getödtet und zehn schwer, wahrscheinlich tödtlich verletzt. Im ganzen Thale gab es kaum einen Menschen, welcher keine Verletzung erlitten hatte.

Des Wassers Wüthen.

Cedar Rapids, Jowa, 17. Mai. Heute Nachmittag begann der stärkste Regenfall, der hier noch in diesem Frühjahr erlebt wurde. Der Fluß steht höher wie je zuvor und steigt noch immer.

Whitehall, Jll., 16. Mai. Von Happyville an, acht Meilen westlich von hier, erstreckt sich der Illinois von den Uferhügeln auf der einen Seite bis zu den hohen Ufern auf der anderen Seite, eine Entfernung von $4\frac{1}{2}$ Meilen. Der Flächeninhalt des überschwemmten Landes in diesem County allein beträgt 75,000 Acres, von denen die Hälfte seit Jahren unter Cultur steht. Auf diesem ganzen Gebiete wird in diesem Sommer keine Ernte erzielt werden.

Keokuk, Jowa, 17. Mai. Der Des-Moines sowohl als auch der Mississippi sind wieder im Steigen begriffen. Die Deiche sind bereits ernstlich beschädigt, und der Mississippi steht heute Abend 13.1 Fuß über dem niedrigen Wasserstand. Die Farmer haben seit dem ersten Hochwasser keine Arbeit gethan und sind volle sechs Wochen damit zurück. Die einzige Ermuthigung sind die Aussichten auf eine gute Obst- und Grasernte. Der Hafer und Weizen ist durch die Ueberschwemmung zerstört, und Mais ist überhaupt nicht gepflanzt worden.

Fort Dodge, Ja., 18. Mai. Während der der ganzen Nacht fiel der Regen in Strömen, und ein gewaltiger Schaden ist die Folge davon. Das Little Sioux-Thal ist überschwemmt.

Pine Bluff, Ark., 18. Mai. Seit gestern Abend ist der „Arkansas" hier um fünf Zoll gestiegen, und es wird das Schlimmste befürchtet, wenn das Hochwasser von Fort Smith hier eintrifft. Viele Acres des besten Baumwollenlandes stehen unter Wasser, und der Fluß hat heute Morgen gerade gegenüber der Stadt hundert Fuß vom Ufer weggerissen.

Dennison, Texas, 18. Mai. Gestern wurde die Gegend hier von einer Wasserhose heimgesucht. Alle Ströme sind über die Ufer getreten, und Tausende von Acres von Farmland sind überschwemmt; alle Brücken sind weggeschwemmt. Der Choctaw ist zwei Meilen breit, und viele Familien haben sich auf höher gelegenes Land flüchten müssen. Eine Menge Vieh ist zu Grunde gegangen. Der Red-River ist heute zehn Fuß gestiegen, und noch in schnellem Steigen begriffen. Die Farmer erklären, daß nicht die Hälfte einer Baumwollen- oder Maisernte erzielt werden kann.

Sioux City, Jowa, 18. Mai. Die Stadt ist von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgesucht worden. Heute Morgen wälzte sich eine gewaltige Fluthwelle den Floyd herunter, welche durch die Stadt fließt, und vorher schon über seine Ufer zu treten drohte. Der Wasserstand im Missouri ist sehr hoch, und als die Fluthwelle des Floyd hereinbrach, staute sich das Wasser und überschwemmte die niedrig gelegenen Grundstücke. Die Viehhöfe und Pökelhäuser liegen am Zusammenfluß der beiden Ströme und standen sofort unter Wasser. Ungefähr 2000 Stück Rindvieh kam dabei um; auch der Floyd schwemmte eine Menge Thiercadaver herunter. Sämmtliche Bahnhöfe nebst den Rangiergeleisen sind überschwemmt und die Schuppen für die Locomotiven und sonstiges Eisenbahneigenthum hat schweren Schaden gelitten. Die Hochfluth begann gleich nach sieben Uhr. Nur ganz kurze Zeit vorher konnten die Bewohner der niedrig gelegenen Grundstücke gewarnt werden, und das erste Anzeichen der drohenden Gefahr brachte eine gewaltige Wassermasse, welche sich herabwälzte und sofort eine fußhohe Ueberschwemmung verursachte. Wenige Minuten später war das Wasser schon über das erste Stockwerk der Häuser gestiegen und Tausende von Menschen flüchteten nach der höher gelegenen Gegend hin. Auf den überschwemmten Grundstücken wohnen gegen tausend Menschen, und so schnell brach die Fluthwelle herein, daß eine Menge Personen nicht im Stande waren, sich zu flüchten, und daß sofort zur Rettung der Verunglückten geschritten werden mußte. Es ist festgestellt, daß dreißig Personen ertrunken sind.

Omaha, Neb., 19. Mai. Aus Sioux City wird gemeldet: Eine Bürgerversammlung im Courthouse trifft Vorkehrungen zur Unterbringung mehrerer tausend obdachloser Menschen. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden wird auf anderthalb Millionen Dollars geschätzt. Bis Mittag hatten sich 375 Leute um Unterstützung gemeldet und dies war erst der Anfang. Viele traurige Scenen spielten sich auf dem überschwemmten Lande ab.

Clarksville, Ark., 19. Mai. Die Ueberschwemmung des Arkansas hat sich als eine äußerst unheilvolle erwiesen. Gestern fanden zwei Deutsche, welche von der anderen Seite über den Fluß setzen wollten, ihren Tod in den Wellen, und einige Meilen oberhalb von hier ertranken.

Wichita, Kan., 19. Mai. Das Geschwisterpaar Irwin und Ella Osborn versuchten bei Elbing, in Butler County, Kansas, einen stark angeschwollenen Bach zu kreuzen, aber die Strömung war so heftig, daß Pferd und Wagen von derselben weggerissen wurden, und die Geschwister ertranken.

St. Louis, Mo., 19. Mai. Aus verschiedenen Theilen der überschwemmten Gegenden wird berichtet, daß die Leute, welche durch das Hochwasser aus ihren Wohnungen getrieben worden, bei der Rückkehr nach denselben, um Kleidungsstücke zu retten, ausfanden, daß mittlerweile Räuber die Häuser vollständig ausgeplündert hatten. Auf diese Weise sind während der letzten Woche Sachen im Betrag von über $100,000 gestohlen worden. Außer einer in Aussicht stehenden Kohlennoth ist auch eine Milchnoth zu befürchten. Das Hochwasser hat die Weiden auf der Illinoiser Seite überschwemmt und die Milchbauern auf die Anhöhen getrieben, so daß sie von dem hiesigen Markt abgeschnitten sind.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. — Wien, 21. Mai. Aus Klagenfurth, der Hauptstadt von Kärnthen, kommt die Nachricht von ungeheuren Verheerungen durch einen Wolkenbruch. Der Regen fiel in des Wortes verwegenster Bedeutung in einem förmlichen Strom hernieder. Der an den Feldfrüchten und den Obstbäumen angerichtete Schaden ist unberechenbar. Nachdem der Wolkenbruch niedergegangen war, setzte ein gewaltiger Hagelschlag ein, bei welchem die Schlossen die Größe von Walnüssen erreichten. Tausende von Vögeln sind in den Wäldern durch den Hagelschlag getödtet worden. Die Bewohner der so schwer heimgesuchten Gegend sammeln die Vogelleichen, um sie zu speisen.

Forni's Alpen-Kräuter Blut-Beleber.

Ein Gnaden-Geschenk der Natur für die Menschheit.

Der alte Dr. Peter Fahrney stammte von Schweizern ab und wurde im vorigen Jahrhundert in Lancaster Co., Pa., geboren. Er wohnte und praktizirte als Arzt in Washington Co., Md., bis zu seinem Tode, und seine Arzeneien sind bis auf den heutigen Tag im Gebrauch geblieben. Sein berühmter Blut-Reiniger hat der leidenden Menschheit mehr Gutes erwiesen, als irgend eine andere bekannte Medizin; aber erst sein Enkel, ein Arzt und praktischer Chemiker, brachte dieses werthvolle Heilmittel zu seiner jetzigen hohen Vollkommenheit.

Der ausgedehnte Verkauf von magnetischem Wasser, das aus artesischen Mineral-Quellen genommen wurde, welche an einigen Stellen bis zu einer Tiefe von 1200 Fuß unter der Oberfläche gebohrt wurden, brachte ihn auf den Gedanken, dieses Wasser als Auflösungs-Mittel bei der Herstellung seiner Medizin, allgemein bekannt unter dem Namen „Forni's Alpen-Kräuter Blut-Beleber," anzuwenden und auf diese Weise eine vegetabilische und harmlose Mineral-Verbindung herzustellen, wie eine solche nie zuvor entdeckt worden ist.

Die Alpen-Kräuter

bestehen aus mehr als dreißig verschiedenen Arten importirter und einheimischer Wurzeln, Rinden, Blättern, Samen und Beeren, die seit Jahrhunderten bekannt sind, daß sie die höchsten medizinischen Eigenschaften besitzen, und alle Krankheiten, die im Blut ihren Sitz haben, kuriren, und man gebraucht sie gegen Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, krankes und nervöses Kopfweh, Leberleiden, Gallenbeschwerden, Gelbsucht, Rheumatismus, Gicht, Dyspepsie, Verdauungsschwäche, Rose, Würmer, Bandwurm, Wassersucht, Neuralgia, Frost- und Fieberschauer, Periodische Kopfschmerzen, Schleichendes Fieber, Scropheln und andere scrophulöse Krankheiten, Finnen, Pusteln, Hitzpocken, Schwären, Geschwülste, Flechten u. Salzfluß, Grindkopf, Fressende Flechte, Schwären und Geschwüre, Schmerzen in den Knochen, Seiten und im Kopf, Frauen-Krankheiten, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Abzehrung, Allgemeine Schwäche, Krebsförmiger Fluß, Krebs, Bronchitis, Masern, Hämorrhoiden, Schwindel, Rückenschmerzen, Nieren-Leiden u. s. w.

Die Alpen-Kräuter sind keine Apotheker-Medizin, bedenket das. Man kann sie nur vom Lokal-Agenten oder direkt vom Hauptquartier beziehen, so daß der Eigenthümer immer für die Reinheit und die heilenden Eigenschaften dieses Mittels verantwortlich ist. — Wegen näherer Angaben, Bedingungen für die Agenten u. s. w. adressire man

Dr. P. Fahrney, 393 Ogden Ave., Chicago, Jll.

1092—1993.

Gott sei Lob und Dank! XII.

695 Otsego Ave. St. Paul, Minn., Okt '90.
Ich hatte Gelegenheit, die Wirkung des Pastor König's Nerven-Stärker in einem sehr schlimmen Fall kennen zu lernen. Eine arme Wittwe, die ich sehr lange unterstützte in meinem Berufe als Stadt-Missionär, sandte ihr etwa 12 Jahr altes Mädchen eines Abends zu mir, um neue Unterstützung zu empfangen. Als ich mit dem armen Kinde sprach, fiel das Mädchen vor mir nieder mit der Fallkrankheit. Ich gab ihr eine Flasche von dem Nerven-Stärker und dann eine zweite. Das Kind ist nun völlig gesund geworden, und ist es eine Freude, zu sehen, wie sie ihrer armen Mutter Stütze ist. Gott sei Lob und Dank! Ein einziger Fall wie dieser gereicht Ihnen zu großer Ehre, oder dem, der es Ihnen in's Herz gegeben hat, diese Wohlthat der leidenden Menschheit zu bereiten. J. M. Irmscher, Missionär.

Woodside, Minn., 27. Nov. '90.
"Pastor König's Nerven-Stärker" heilte mich von einem Herzzittern und Schwindel im Kopfe.
Andreas Jansen.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Neueste Nachrichten.

Ausland.

Deutschland. — Berlin, 17. Mai. Einer Angabe des Berliner Correspondenten der „Post" zufolge beabsichtigt die deutsche Regierung eine vollständige Verhinderung der russischen Einwanderung nach Deutschland mit aller Strenge durchzuführen. Mittellosen russischen Einwanderern, welche sich nach außereuropäischen Ländern begeben wollen, soll sogar die Durchreise durch deutsches Gebiet verwehrt werden.

Großbritannien. — London, 18. Mai. In der Grafschaft Cornwall wurde heute zu früher Morgenstunde ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Die Häuser wurden so bedeutend aufgelockert, daß eine Masse Schornsteine ihren Halt verloren und von den Dächern herabstürzten. Die noch in den Betten befindlichen Bewohner der Stadt wurden durch die mehrere Secunden anhaltenden Erdstöße gar unsanft aus ihrem Schlummer erweckt.

London, 19. Mai. Von der Insel Mauritius (Isle de France) kommt die Nachricht, daß daselbst am 29. April ein Wirbelsturm von bisher unerhörter Heftigkeit gewüthet hat. Der angerichtete Schaden an Leben und Eigenthum wird als ungemein bedeutend geschildert. Die halbe Ernte ist vollständig zerstört. Die Mehrzahl der bei der Insel ankernden Schiffe wurden auf den Strand geworfen, wo sie zerschellten. Alles in Allem mögen auf der Insel etwa 1200 Menschenleben zu Grunde gegangen sein. Die Hospitäler sind überfüllt und viele Patienten mußten in Zelten untergebracht werden. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 7000. Die Umgekommenen sind zumeist Afrikaner, Hindus, Chinesen und Malagassys, welche meist auf den Plantagen thätig sind.

Rußland. — Berlin, 15. Mai. Die „National-Zeitung" veröffentlicht eine Depesche aus St. Petersburg des Inhalts, daß die russische Polizei auf eine von der Pariser Polizei erhaltene ernste Warnung hin, eine Anzahl unterirdischer Gänge, die mehrere Kilometer lang seien, unter dem Gatschina-Palast entdeckt habe. Die russische Regierung habe versucht, die Sache zu vertuschen. Die Bevölkerung von St. Petersburg befinde sich in Angst und Schrecken und lasse sich den Glauben nicht nehmen, daß die neulichen Explosionen an der Nicolai-Brücke und der Tod des Generals Gresser mit einer Verschwörung gegen den Czaren zusammenhingen.

St. Petersburg, 16. Mai. Aus Astrachan wird gemeldet, daß der Dampfer „Wolkow" im Caspischen Meere gescheitert ist und daß 250 Passagiere dabei umgekommen sind.

Odessa, 19. Mai. Ueber ein kürzliches Erdbeben in Transkaukasien sind bis jetzt nur spärliche Nachrichten eingetroffen. Es wird jedoch gemeldet, daß die Dörfer in der Nähe der Festung Eriwan am Zenghi zerstört und daß 27 Personen umgekommen und eine große Anzahl verletzt worden sind. Die Erdstöße waren so heftig, daß die stärksten Gebäude in ihren Grundfesten erschüttert und zum Theil in Trümmer verwandelt wurden.

Riga, 21. Mai. Der Bürgermeister überreichte heute im Namen der Stadt dem Capitän Spencer, vom amerikanischen Dampfer Conemaugh, der die Liebesgaben für die nothleidenden Russen überbrachte, einen kunstvoll gearbeiteten silbernen Becher.

Neu-Seeland. — Wellington 16. Mai. Ein Orkan, der Mittel-Neu Seeland heimgesucht hat, hat unermeßlichen Schaden angerichtet. Auf vielen Hundert Acres Land, das mit Weizen, Mais, Hafer und Gerste bestanden war, ist die Ernte zu Grunde gerichtet worden. Eine Menge Schiffe wurden auf den Strand geworfen und der Verlust an Menschenleben ist ohne Zweifel sehr bedeutend. Im Inlande sind eine Menge Gebäude zerstört oder ihrer Bedachungen beraubt worden. Der durch den Orkan verursachte Verlust kann jetzt noch nicht annähernd festgestellt werden. In den Wäldern sollen viele Holzhauer durch umstürzende Bäume umgekommen sein.

(No 9.)

Wie ist dies?

Wir bieten einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall von Katarrh, der nicht durch Einnehmen von Hall's Katarrh Kur geheilt werden kann.

F. J. Cheney & Co., Toledo, Ohio.
Eigenthümer.

Wir die Unterzeichneten haben F. J. Cheney seit den letzten 15 Jahren gekannt und halten ihn für vollkommen ehrenhaft in allen Geschäftsverhandlungen und finanziell befähigt, alle von seiner Firma eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

West & Truax,
Großhandels-Droguisten, Toledo, Ohio.
Walding, Kinnan & Marvin,
Großhandels-Droguisten, Toledo, Ohio.

Hall's Katarrh Kur wird innerlich genommen und wirkt direct auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Zeugnisse frei versandt. Preis 75c für die Flasche. Verkauft von allen Apothekern.

Einladung.

Die Regierungs-Beamten des Territoriums Arizona, denen die Ehrlichkeit und der unternehmende Fleiß der Mennoniten bekannt ist, erlassen an dieselben die freundliche Einladung, nach dem prachtvollen, die Stadt Phönix umgebenden Salt River-Thale zu kommen und sich dort niederzulassen. Phönix, die Hauptstadt des Territoriums, hat jetzt eine Bevölkerung von 7000 und alle modernen Einrichtungen, wie man sie in östlichen Städten findet. Das Salt River Valley enthält sechshunderttausend Acres des schönsten Thallandes mit einer Bodenschichte von 5—30 Fuß Tiefe. Das Land befindet sich durch die künstliche Bewässerung in einem hochentwickelten Culturzustande, halbtropische Früchte gedeihen zur größten Vollkommenheit, übertreffen diejenigen der günstigsten Gegenden Süd-Californiens und werden um einen Monat früher reif. Getreide ergiebt reichliche Ernten und Alfalfa wird fünf- bis sechsmal gemäht und liefert den Rest des Jahres kniehohe Weide, auf welcher sich Rinder und Schweine gut ernähren. Gegenwärtig ist das Land noch billig, aber es wird sicherlich schnell im Preise steigen. Phoenix steht auch eine Zukunft als großer Eisenbahn-Knotenpunkt bevor. Das Clima ist sehr gesund und die Gelegenheit zum Erwerb gut. Mir ist keine Gegend bekannt, welche dieser gleichkommt. Auskunft wird bereitwilligst ertheilt. Adresse:

B. A. HADSELL,
Phoenix, Arizona.

Anmerkung. — Bruder Hadsell ist der Besitzer jener Männerkleider-Handlung in Chicago, welche durch die Anfertigung einfacher Kleidungsstücke, wie sie von den Mennoniten, Quäkern u. s. w. getragen werden, weit und breit bekannt ist. Er zog wegen der schwächlichen Gesundheit seiner Frau mit seiner ganzen Familie nach Arizona und gedenkt dort zu bleiben, während sein Geschäft in Chicago durch Bedienstete weitergeführt wird. Br. Hadsell ist von den Vorzügen des Salzfluß-Thales so eingenommen, daß er sich auf Anrathen der Regierungs-Beamten der Colonisirung jener Gegend widmet. [16-21 '92]

Reinigt Euer Blut!

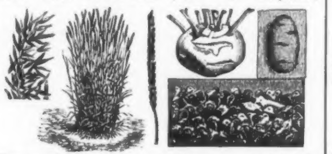
Seebach's Thee (Schweizer Kräuter) ist das beste Mittel für unreines Blut, Folgen der Grippe, Verstopfung, Kopfweh, Hüftweh, verschleimten Magen, Leber-, Nieren-, Blasenleiden. — Postfrei 50 Cents.

Seebach-Lotion heilt offene Schultern, Drahtrisse, Wunden bei Pferden und Vieh, hält Fliegen fern, beseitigt faules Fleisch. Landwirthen zu empfehlen. — Preis 50 Cents. — Agenten gesucht!

B. SEEBACH,
[17'92-16'93] **PERU, ILL.**

Sämereien

aus dem Norden sind die besten.



Brutmaschinen zu 100 Eiern nur $14.00.
Beziehen Sie ihre Sämereien und landwirthschaftlichen Maschinen direct vom Großhändler 41'91-40'92 **W. WERNICH,**
605 Grand Ave., Milwaukee, Wis.
14 Jahre am selben Platze. — Reichhaltige Cataloge umsonst.

!!! Aufgepaßt !!!

Wenn Sie krank sind, und gesund zu werden wünschen, schicke ich Ihn n versuchsweise eine für eine neuntägige Behandlung hinreichende Anzahl der berühmten **Australian Electro Pills** (australischen electrischen Pillen) **umsonst**. Dieselben übertreffen flüssige Medicinen bei weitem in der Heilung von Catarrh, Leber-, Nieren- und Magenleiden, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Kopfschmerzen, Grippe und deren Folgen. Ich schicke eine 50tägige Behandlung per Post für einen Dollar, wenn sich die Probepillen nützlich erweisen. Agenten in jeder Gemeinde verlangt! Adresse:

Dr. E. J. Worst, Ashland, Ohio.
Wer kann, der schreibe englisch. [7—32 92]

Für Buchdrucker.

Etwa 100 Pfund dieser nur wenig gebrauchten Long Primer-Schrift, theilweise in einen neuen Schriftkasten eingelegt, theilweise eingepackt, sind, wegen Einführung des sogenannten Point-Systems in unserer Druckerei, zu 25 Cents per Pfund bei frachtfreier Zusendung zu verkaufen. Man wende sich an die

Rundschau, Elkhart, Ind.

THE CHICAGO AND
NORTH-WESTERN
RAILWAY

Affords unrivaled facilities for transit between the most important cities and towns in Illinois Iowa, Wisconsin, Northern Michigan, Minnesota, North and South Dakota, Nebraska and Wyoming.
The train service is carefully adjusted to meet the requirements of through and local travel, and includes

FAST VESTIBULED TRAINS
— OF —
Dining Cars, Sleeping Cars, and Day Coaches,
Running Solid between Chicago and
ST. PAUL, MINNEAPOLIS,
COUNCIL BLUFFS, OMAHA,
DENVER, AND PORTLAND, ORE.

PULLMAN AND WAGNER SLEEPERS
CHICAGO TO SAN FRANCISCO
WITHOUT CHANGE.

COLONIST SLEEPERS
CHICAGO TO PORTLAND, ORE.
AND SAN FRANCISCO.

FREE RECLINING CHAIR CARS
CHICAGO TO
DENVER, AND PORTLAND, ORE.
VIA COUNCIL BLUFFS AND OMAHA.

For time of trains, tickets and all information, apply to Station Agents of the Chicago & North-Western Railway, or to the General Passenger Agent, at Chicago.

W. H. NEWMAN, J. M. WHITMAN, W. A. THRALL,
3d Vice-Pres. Gen'l Manager. Gen'l Pass Ag't.
37'90—36'91

— Vier Wochen umsonst. Man lese die Notiz auf der 3. Seite, 1. Spalte.

— Die Farmers' State Bank, Hillsboro, Kansas, hat seit dem 1. August 1891 über $8000 werth Billete von Rußland und Deutschland nach Amerika verkauft.

Achtung, * * * * * * Farmer!

Kein deutscher Landwirth sollte ohne ein gutes landwirthschaftliches Journal sein. Er findet darin eine Menge nützlicher Anweisungen, Daten und Beschreibungen, sowie Anzeigen, die in das landwirthschaftliche Fach einschlagen.

„Der deutsche Farmer",

das bedeutendste deutsche landwirthschaftliche Blatt der Vereinigten Staaten, bietet eine Menge des besten und lehrreichsten Lesestoffes, Original-Artikel, sowie aus andern bedeutenden Zeitschriften entnommene Ausschnitte und Uebersetzungen u. s. w.

Ein sechzehnseitiges Blatt für nur
$1.00 per Jahr
zweimal im Monat.

Sendet Eure Namen und Adressen!
Probeblätter frei.

Adressirt:
GERMAN AGRICULTURAL PUBL'G CO.,
119 Dearborn Str.,
11-22'92 **CHICAGO, ILL.**

Die Exanthematische Heilmethode.
(Auch Baunscheidtismus genannt.)
Sichere Heilung für alle Krankheiten.

Sowohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man diese Heilmittel als letzten Rettungs-Anker mit Zuversicht anwenden. Tausende von Kranken, die von den Aerzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung derselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt. Mittheilungen über die wunderbaren Curen dieser segensreichen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten, findet man in meinem Lehrbuche (15. Auflage, 320 Seiten stark) niedergelegt.
Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.

John Linden,
Special-Arzt der Exanthematischen Heilmethode.
Letter Drawer W. Cleveland, Ohio.
Office, 391 Superior Str., Ecke Bond.
Wohnung, 948 Prospect Str.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
1—52'92

Fahrkarten von und nach Europa

Bremen-Baltimore und Hamburg-New York, nach irgend einem Orte in Kansas. Von Hamburg nach McPherson Co., Kansas, $48 50; nach Newton $49.00; nach andern Plätzen im Verhältniß ebenso billig. Wer Freunde von Rußland kommen lassen will, der lasse mich sagen, wie billig ich es machen kann. Ich kann auch Karten von der russischen Grenze an ausstellen. — Ich wohne 5½ Meilen südlich und 1½ Meilen westlich von Canton, McPherson Co., Kansas.

PETER A. UNRUH,
15-27 **Canton, Kansas.**

Marktbericht.

20. Mai 1892.

Chicago, Ill.

Sommerweizen, No. 2	82½
Winterweizen, No. 2, roth	87 —88
Mais, No. 2	4½—54
Hafer, No. 2	31
Roggen, No. 2	76
Gerste	36 —60
Viehmarkt.	
Stiere	$2.75—3.25
Kühe, Bullen 2c	2.75—3.75
Schweine	4 50—4.75
Schafe	5.50—6.50
Lämmer	4 70—6.00

Milwaukee, Wis.

Weizen, No. 2	81½
Gerste, No. 2	55½
Viehmarkt.	
Stiere	$3 00— 4.25
Kälber	2 00— 3.00
Bullen	1.50— 2.50
Kühe	1.10— 3.00
Schweine	4.50— 4.65
Schafe	4 00— 5 00
Lämmer	5 50— 6.00

Minneapolis, Minn.

Weizen, No. 1, nördl	83½
No. 1, hart	85

St. Louis, Mo.

Weizen, No. 2	89½
Mais, No. 2	47
Hafer, No. 2	34½
Viehmarkt.	
Stiere	1.50—4.70
Schweine	4.30—4.70
Schafe	4.00—5.00

Kansas City, Mo.

Weizen No. 2, hart	73½—74
No. 2, roth	80 —82
Mais, No. 2	43 —44
Hafer	31½—32
Viehmarkt.	
Stiere	$3.10—3.90
Kühe	3.20—3.45
Schweine	3.15—4.60
Schafe	4.75 — 5.00

Die Holz vor Fäulniß schützende Anstrich-Farbe Carbolineum Avenarius

wird verschickt in Kannen von 5 Gallonen, in Fässern von 10, 15, 20, 25, 30 und 50 Gallonen. — Frachtfrei an Bestellers Station von 10 Gallonen aufwärts. Bezahlung nach Empfang der Waare, oder auf 60 oder 90 Tage Zeit. — Es lohnt sich für Jedermann, beständig Carbolineum im Hause zu haben, — (es verdirbt niemals) und es giebt immer Holzwerk, das der Fäulniß und dem Verderben ausgesetzt ist und eines schützenden Anstrichs bedarf. 17,'92—16,'93

CARBOLINEUM WOOD-PRESERVING CO.,
131 & 133 Sycamore St., Milwaukee, Wis.

! Ausverkauf !

zum Kostenpreis.

Das Waarenlager meines verstorbenen Vaters **Peter Görtz** wird von Montag den 30. Mai 1892 an ausverkauft.

Nur zwei Wochen lang.

Diese Waaren müssen verkauft werden.

Für Jedermann ist dies die beste **Gelegenheit billig zu kaufen**

Säumt nicht, da ihr gleich am Anfang von einem vollen Waarenlager aussuchen könnt!

19—22'92] **H. P. GŒRTZ,**
Mountain Lake, Minn., Mai 1892. **Administrator.**

THE BANK OF MOUNTAIN LAKE,

MOUNTAIN LAKE, MINNESOTA.
Incorporirt 1889.
Autorisirtes Capital $100,000. — Eingezahltes Capital $28,000.

Diese Bank thut alle in ihr Fach einschlagenden Geschäfte.

Wir zahlen Interessen und stellen **Depositenscheine** aus, für kleine und große Summen Geld auf bestimmte Zeit; nehmen kleine und große Summen Geldes von einem Dollar aufwärts unentgeltlich in Empfang zur Aufbewahrung, und stellen darüber Empfangscheine aus; solche zur Aufbewahrung deponirten Gelder können zu irgend einer Zeit gezogen werden, persönlich oder durch Anweisungen (Checks), welche wir unsern Kunden umsonst liefern.

Wir leihen Geld auf Land auf 5 bis 7 Jahre zu 8 Procent und ohne weitere Commission. Wir leihen Geld auf bewegliches Eigenthum, als Vieh 2c.

Wir schicken Geld nach irgend einem Platze Amerikas, sowie nach Europa und andern Erdtheilen schnell und sicher und in's Haus geliefert.

Wir collectiren gegen kleine Vergütung Rechnungen und Schuldforderungen in irgend einer Form; ebenfalls besorgen wir das Collectiren von Erbschaften und anderen Forderungen im Auslande.

Ferner fertigen wir alle Arten von **gerichtlichen Formularen** aus, als: Vollmachten, Pfandschreiben (Mortgages), Besitztitel (Deeds), Verkaufscheine, Mieth- und Pachtcontracte von Land und alle anderen Arten von Verträgen, Testamente (letzter Wille); auch besorgen wir Päße für in's Ausland Reisende, verkaufen Schiffkarten (Tickets) von und nach Europa über irgend eine Schifflinie, sowie Tickets auf der Eisenbahn bis zum Orte der Bestimmung.

Versichern gegen Feuer, Sturm, Tornados und die Ernte auf dem Halme gegen Hagelschlag. Wir vermitteln Landverkäufe und haben verschiedene Stücke Land und eingerichtete Farmen zum Verkauf in Cottonwood und anderen Counties.

Irgend welche Auskunft sind wir gerne bereit zu geben, wenn sie persönlich oder schriftlich verlangt wird.

[15-27'92] Directoren: **H. P. Goertz,** Cassirer.
David Ewert. — H. P. Goertz. — John Janzen. — R. E. McGregor. — E. E. Huntington.

Wer noch Flachs säen will

sollte im Besitz des passenden Landes für diesen Zweck sein, ehe es zu spät ist. Ich habe noch eine recht gute Auswahl von Ländereien zum Verkauf.

Nächstens soll an dieser Stelle eine Liste derselben erscheinen.

Bis dahin werden Käufer ersucht bei mir in der Office nachzufragen.

Auch steht mir wieder Geld zur Verfügung

zum Ausleihen auf Grundeigenthum, zu guten Bedingungen und **mäßigeren Zinsen**, als früher.

Sogenannte Freikarten für Einwanderer

über irgend eine empfehlenswerthe Schiffslinie sind bei mir zu den Tagespreisen zu kaufen, und gegen gute Papiere kann ein Theil der Kaufsumme bis zum Herbste stehen bleiben.

Mein Waarenlager, sowie Nägel, Fenzdraht 2c.

nach wie vor zu den richtigen Preisen.

6-52'92.] **JOHN JANZEN.**
MOUNTAIN LAKE, MINN.

SIEMENS BROTHERS & CO., BANKERS,

11-27'92 **GRETNA, MANITOBA, NORD-AMERIKA.**
Das einzige Bankgeschäft in der Mennoniten-Reserve

Kaufen und stellen in- und ausländische Wechsel aus.

Schiffs-Billete von und nach Europa; specielle Verbindung und besondere Vortheile zu bieten; man schreibe oder spreche vor.

Geld auf Land auf lange Zeit zu 8 Procent zu verleihen, mit Vorrecht jährlicher Abzahlungen oder den ganzen Stamm vor der Zeit abzuzahlen.

Folgende **Länder und Farmen**, die wir selbst eignen, sind zu günstigen Bedingungen zu kaufen:

N. E. ¼ Section 4, Twp. 4, R. 3 W. — W. ½ Section 11, Twp. 1, R. 5 W.
N. W. ¼ " 29, " 3, R. 4 W. — S. E. ¼ " 11, " 1, R. 5 W.
S. W. ¼ " 4, " 2, R. 2 W. — N. E. ¼ " 11, " 3, R. 4 W.

Gretna- und Plum Coulee Stadt-Eigenthum für Geschäft- und Wohnplätze.
In Minnesota, bei Mountain Lake: S. E. ¼ Section 14, Twp. 106, R 34, $3200 00.
Auskunft mündlich oder schriftlich, **SIEMENS BROS. & CO.**

Indianapolis Geschäfts-Universität.

Früher Bryant u. Stratton, Nord Pennsylvania Str., When Block, der Postoffice gegenüber.

Eine Geschäfts- und Schnellschrift-Schule ersten Ranges.

Gegründet 1850; offen das ganze Jahr; Eintritt zu jeder Zeit; individueller Unterricht; Vorlesungen; große Fakultät; kurze Zeit; geringe Kosten; keine Gebühr für Diploma; eine strikte Geschäftsschule in einem unübertroffenen commerciellen Mittelpunkte; anerkannt und begünstigt von Eisenbahn-, Gewerbe-, Fach- und Geschäftsmännern, welche geschulte Kräfte gebrauchen; **keine Berechnung für Stellenvermittlung**; unübertrefflich in dem Erfolge ihrer Graduirten.
Sendet für den eleganten Katalog. **Heeb & Osborn,** Eigenthümer.
30'91—29'92.

Theodor Nickel,
Mt. Lake, Minn.
wird vom 15. Januar 1892 an die meisten Waaren zu herabgesetzten Preisen verkaufen.
Kommt und überzeugt Euch selbst!
1—26'92

ABRAM SIEMENS, M. D.,
praktizirender deutscher Arzt,
Newton - - - Kansas.
Office: Ueber „Erste National-Bank".
Wohnung: 314 Ost 4. Straße.
[12—24'92]

Man schicke um meine Zeugnisse und Circulare, welche ich gratis und portofrei versende. Dieselben beschreiben meine Heilmethode, die für Leidende von unschätzbarem Werthe ist.

Chronischen Krankheiten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Briefliche sowie telegraphische Aufträge werden prompt erledigt. Man adressire: [20 '92—19,'93

J. J. ENTZ, M. D., Hillsboro, Kan.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore und Bremen
direct.

Absfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Oldenburg,	April 20.	Juni 1.	Juli 13.
Dresden,	" 27.	" 8.	" 20.
Karlsruhe,	Mai 4.	" 15.	" 27.
Stuttgart,	" 11.	" 22.	Aug. 3.
Weimar,	" 18.	" 29.	" 10.
Gera,	" 25.	Juli 6.	" 17.

I. Cajüte, $60 bis $90.
Zwischendeck, $22.50.
Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge. 415—435 Fuß, Breite 48 Fuß.

Cajüten, Salons, Rauchzimmer, u. s. w. auf dem Oberdeck und Promenadendeck.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Auf die Bequemlichkeit und Ventilation der Räume für Zwischendeck Passagiere ist bei Einrichtung und Ausrüstung dieser Dampfer ebenfalls besondere Sorgfalt verwandt.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schuhmacher & Co.,
5 Süd Gay Str, Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Inlande.

Oder: **John F. Funk, Elkhart, Ind.**
11'92—20.'93

Krebsbehandlung

mit einer Salbe

Ohne zu schneiden!

Ich behandle jedes Krebsleiden, ob es aufgebrochen ist oder nicht, es mag auf was immer für einem Körpertheile sich befinden und tödte die Wurzeln, wenn sie auch noch so verbreitet sind, ohne zu schneiden, mit sicherem Erfolge, auch wenn andere Aerzte alle Hoffnung aufgegeben haben.

Alle **Frauenleiden** und auch den **Mutterkrebs** heile ich mit sicherem Erfolge.

Den **Bandwurm** treibe ich in kurzer Zeit schmerzlos ab.

Man wende sich, ehe es zu spät ist, brieflich oder persönlich an mich.

Zur Bequemlichkeit auswärtiger Patienten bin ich jeden Mittwoch und Donnerstag bestimmt zu Hause anzutreffen.

DR. G. GÆDE,
Moundridge, Kansas.

Leset nachstehendes Zeugniß:

Ich hatte ein schlimmes Krebsgeschwür, wofür keine andere Hilfe zu sein schien als zu schneiden, da brachte mein Nachbar die Nachricht, daß in der „Rundschau" die Anzeige von einem Doctor sei, der den Krebs ohne Schneiden curire. Ich wandte mich schriftlich an ihn und ging dann selbst hin. Ich muß sagen der Doctor hat eine wunderbare Salbe, sie wirkt wie ein Zauber. Es ist das beste Mittel in der Welt. Ich konnte in fünf Wochen geheilt nach Hause fahren. Ich empfehle Dr. Gäde allen Krebsleidenden. Maria Steckly
40'91—39'92 Hartford, Kan.

!!! Bücher !!!

Bibeln, Testamente, Biblische Geschichten, Choralbücher (einstimmige), A-B C-, Buchstabir- und Lesebücher, Gesangbücher, sowie auch verschiedene christliche Bücher sind zu haben bei **JOHANN B. VOTH,**
9'92-8'93 **Henderson, York Co., Neb.**

A MAN

mit der Geographie des Landes unbekannt wird viel Information erhalten durch das Studium dieser Karte der

Großen Rock Island Route
(C., R. I. & P. und C., K. & N. Eisenbahnen.)

Westen, Nordwesten und Südwesten. Sie schließt **Chicago, Joliet, Rock Island, Davenport, Des Moines, Council Bluffs, Watertown, Sioux Falls, Minneapolis, St. Paul, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City, Topeka, Colorado Springs, Denver, Pueblo** und Hunderte von blühenden Städten und Ortschaften in sich und durchkreuzt große Strecken des reichsten Ackerbau-Landes im Westen.

Solide Vestibul-Expreß-Züge,
welche in Bezug auf Pracht und luxuriöse Bequemlichkeit kaum ihres Gleichen finden, (täglich) zwischen **Chicago** und **Colorado Springs, Denver** und **Pueblo.** Aehnlicher prachtvoller **Vestibul-Zug-**Dienst (täglich) zwischen **Chicago** und **Council Bluffs (Omaha)** und zwischen **Chicago** und **Kansas City.** Moderne Tag-Waggons, elegante Speise-Waggons (in welchen köstliche Mahlzeiten zu mäßigen Preisen servirt werden), Lehnstuhl-Waggons (Sitze **frei**) und Palast-Schlaf-Waggons. Die direkte Linie nach **Nelson, Horton, Hutchinson, Wichita, Abilene, Caldwell** und allen Plätzen im südlichen Nebraska, Kansas, Colorado, im Indianer-Territorium und Texas. Excursionen nach Californien täglich. Auswahl von Routen nach der Pacific-Küste.

Auf der berühmten Albert Lea Route
laufen prachtvoll ausgestattete Expreß-Züge täglich zwischen Chicago, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City und Minneapolis und St. Paul. Die populäre Touristen-Linie nach den scenischen Sommer-Aufenthaltsorten und Jagd- und Fisch-Gegenden des Nordwestens. Ihre Watertown- und Sioux Falls Zweig-Linie durchschneidet den großen **„Weizen- und Meierei-Gürtel"** des nördlichen Iowa, des südwestlichen Minnesota und des östlichen Central-Dakota.

Die „Kurze Linie" über Seneca und Kankakee bietet Annehmlichkeiten zum Reisen nach und von Indianapolis, Cincinnati und anderen südlichen Plätzen.

Wegen Fahrkarten, Landkarten, Fahrplänen oder gewünschter Information wende man sich an eine beliebige Coupon-Ticket-Office oder adressire:

E. St. John, **E. A. Smith,**
Gen.-Geschäftsführer, **Ass't Gen. Ticket u. Pass. Agt.**
Chicago, Ill.
26.'90—25,'91.